

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **5442**

AA VI

SOENNECKEN

OS

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 5442



11



Auswärtiges Amt

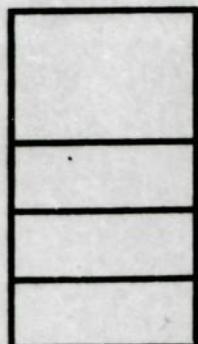
Inland II-A/B

Betreff:

Polen - Verfassung
und Verwaltung.

Band: — **vom** 19 39,
bis 19 42.

Forts. Band: —



81-64 Polen

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 256), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

✓

Durchdruck für die Akten

AUSWÄRTIGES AMT

den 11. November 1941

D III 8804

Die uruguayische Gesandtschaft ist mit der Bitte an das Auswärtige Amt herangetreten, dem ehemaligen Kanzler des uruguayischen Generalkonsulats, dem Juden deutscher Reichsangehörigkeit Ernst Israel JOHN und seinen Angehörigen die Ausreise nach Montevideo zu gewähren. JOHN ist nach dem Bericht der Gesandtschaft am 18. Oktober 1941 aus Wien zusammen mit seiner Familie nach Polen, wahrscheinlich nach Litzmannstadt, verbracht worden. Seine letzte Wohnung in Wien war: Wien I, Zelinkagasse 4/3.

Das Auswärtige Amt hat kein Interesse daran, daß John ins Ausland kommt. Vor allem deswegen nicht, weil er sich höchstwahrscheinlich schon im Ghetto befindet.

Um aber der uruguayischen Gesandtschaft entsprechend antworten zu können, wird um möglichst umgehende Antwort darum gebeten, ob es den Tatsachen entspricht, daß Ernst Israel John und seine Familie nach dem Osten abgeschoben worden sind.

Im Auftrag

gez. Rademacher

An das
Reichssicherheitsauptamt

K222755

ab: A.S.M.R.

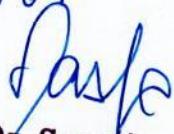
W.S.

14.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67


(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b (Rz) 1079/41-36

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12.0040

19. Dezember 1941.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Vfg.

Weiterleiten an

II. Werte um Beteiligung

Berlin, den

An das

18

7

Auswärtige Amt

- D III -

B e r l i n W 35,

Rauchstrasse 11.

Betrifft: Jude Erst Israel J o h n , ehem.
Kanzler des uruguayischen General-
konsulats, nebst Familie, wohnh.
Wien I., Zelinkagasse 4/3.

Bezug: Dort. Schreiben vom 11.11.1941
- D III 8804 -

Auf das dortige Schreiben vom 11.11.1941
teile ich mit, daß der obengenannte Jude zusammen
mit seinem Bruder und dessen Ehefrau am 19.10.
1941 nach Litzmannstadt evakuiert wurde.

Der Jude John ist nach einem hier vor-
liegenden Bericht während seiner Tätigkeit als
interimistischer Leiter des Konsulates von
Uruguay in Wien in einer für das Deutsche Reich
unliebsamen Weise in Erscheinung getreten.

Da eine Auswanderung nach dem Osten
evakuieter Juden aus sicherheitspolizeilichen
Gründen grundsätzlich abgelehnt wird, wurde auch
das Schreiben des uruguayischen Generalkonsulates
in Hamburg vom 29.10.1941 an die Staatspolizei-

K222763

./.

81 - 64

ESTERISH

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Konsulrat

X

leitstelle Wien, worin um Mitteilung des derzeitigen Aufenthaltes des Juden John zwecks Übersendung der Auswanderungspapiere gebeten wurde, abschlägig beantwortet.

Im Auftrage:
gez.: Eichmann.

Begläubigt:

W. Körber
Kanzleiangestellte.



K222764

K217755

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

00008 - 2 FEB 1942

A. A. Kling. - 5. FEB 1942

Brüssel 29. FEB 1942

An meinen Führer
Adolf Hitler

Zulässig
Bewilligt
Hoch�onzept

715

Erobenstgefeigte Maria Schwarz Astarm
bittet mit dringlichst um meines Führers gn:
sige Hilfe.

Es wurde mir in der Ostmark (Wien) bei
der Haftübernahme, in den 3 Tagen der
Freiverhörendung ein misschuldiges Urteil zu
Teil, ich wurde ausgewiesen und musste mei-
ne 3 minderjährigen Tochter im Alter von
9. 11. 13 Jahren und meine 76 jährige
eckähnle Mutter zurücklassen.

Am 28. F. 1941 gab man meinem geschwie-
denen Name von dem ich seit 11. XI. 1936
getrennt lebe, meine 2 minderjährigen
Kinder Euphie geboren am 26. I. 1929
und Edith geboren am 3. Juli 1925 nach
Polen in das Otto-Frauenstare 2-4 I/17.
mit. Diese Kinder gehören mir nicht
meinen Namen, er hat kein wie immer
geklärtes Recht auf meine Kinder.

Wom gauzen Herzen bittet als schwer ge-
prüfte vom Schicksal verfolgte Mutter mir
meine Kinder wiederzugeben mir mein
Führer der nur Gerechtigkeit kennt kann
mir da helfen daher bitte ich nochmals
um Ihre Hilfe.

K217781

1.

Me

81-64

K222790

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Polnischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



S

Reitspolizei

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8

18. Februar 1942.

Mein 22 jähriger Sohn arbeitet als Präzisionsmechaniker in Deutschland er ist zwar meine dritte Tochter ist noch in Wien sie betreut meine Mutter, meine Brüder von denen einer soll zum Leutnant ausgebildet werden und im Kriege, ich arbeite für unser Militär hier in Belgien

Als ich bat um Bewilligung mir nach Deutschland zurückzufahren würde ich abgeschlossen, wegen dem unvorsichtigen Urteil.

Soherumal bitte ich meinen Führer's immer gerechtes Wort und mir die Bewilligung das ich meine Töchter zu mir bringen lassen darf. Unser liebes rotes Kreuz bringt mir dann meine Kinder.

Um Woraus erlaube ich mir mit
deutschem Grusse
dankend zu schließen

Maria Schwarz
143 rue verte
Brüssel 3. Belgien

Das Ghetto ist in Lichtenstadt

K222791

Die Übereinstimmung des ~~von~~
umstehenden Textes mit den bei
den Akten des Politischen Amts
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.
Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



X

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 a

2346/42

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

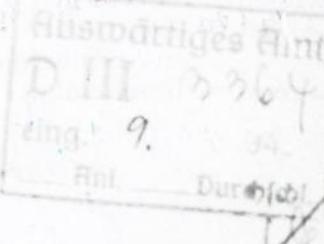
Betriebszettel 62
D II ~~büro~~
Berlin, Den

Berlin SW 11, den

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsbegr. 1200 40 Fernsprechz. 126421

2. Juni 1942.



An das
Auswärtige Amt

in Berlin W 8,
Wilhelmstraße 74-76.

Betrifft: Antrag der staatenlosen Maria Schwarz auf Rückführung ihrer Kinder aus dem Ghetto Litzmannstadt.

Bezug: Schreiben vom 9.4.1942 - D III 1883 - .

zu Mf Dem Antrage der Schwarz auf Rückführung ihrer Kinder bezw. auf Genehmigung zur Umiedlung nach Litzmannstadt vermag ich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht stattzugeben.

Im Auftrage:

gez.: Eichmann.



K222822

87-64

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Amtswürtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Sasse

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
EV B 4 a-1 675/41-9-

in der Antwort vorliegendes Geschäftszichen und Datum
anzugeben.

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

18. Februar 1942.

Schnellbrief

Berlin, den 18.2.42.

An das

Auswärtige Amt
z.Hd. von Herrn Legationsrat RADEMACHER,

B e r l i n W 8,
Wilhelmstrasse 74-76.

Betrifft: Behandlung der Juden mit ausländischer
Staatsangehörigkeit.

Bezug: Ohne.

K222793

Wie hier bekannt geworden ist,
wohnen im Ghetto Warschau noch verschiedene
Juden mit ausländischer Staatsangehörigkeit.
Einer von Kommissar für den jüdischen Wohn-
bezirk Warschau an sie gerichteten Aufforderung,
das Ghetto zu verlassen und im übrigen Stadt-
gebiet Warschaus Wohnung zu nehmen, sind bis-
her nur wenige nachgekommen.

Besondere Verhältnisse lassen es
notwendig erscheinen, die Ghettoinsassen stär-
ker als bisher von der übrigen Bevölkerung ab-
zuschliessen.

Es erhebt sich nunmehr die Frage, wie
dabei die Juden mit ausländischer Staatsange-
hörigkeit zu behandeln sind.

W217784 87-64

D548410

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



L
S

Bevor ich in der Angelegenheit Weiteres veranlasse, wäre ich für Mitteilung der dortigen Auffassung dankbar. Dabei halte ich, vom sicherheitspolizeilichen Standpunkt gesehen, folgende Regelung für die zweckmässigste.

< Die noch im Ghetto Warschau wohnhaften Juden mit der Staatsangehörigkeit eines neutralen Staates werden nunmehr gleich den Juden mit der Staatsangehörigkeit eines Feindstaates bzw. eines mit dem Deutschen Reich verbündeten Staates wie die Juden mit ehemals polnischer Staatsangehörigkeit behandelt. >

Ich wäre für eine baldige Mitteilung der dortigen Entschliessung besonders dankbar, da die erforderlichen Maßnahmen umgehend getroffen werden müssen.

Im Auftrage:

gez. Eichmann. 0.11.1941



K222794

RECORDED

AUSTRIAN

D 548411

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 68

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

A u f z e i c h n u n g

zu D I I F

In einer Besprechung über die Behandlung von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit, die sich möglicherweise noch im Judenghetto in Warschau befinden, bat SS-Obersturmbannführer Eichmann, als Vertreter des Chefs der Sicherheitspolizei und des S.D., von folgendem Sachverhalt Kenntnis zu nehmen:

Etwa Anfang Januar 1942 wurden die im Ghetto in Warschau wohnhaften Juden, die Staatsangehörige eines ausländischen (neutralen) Staates sind, durch Bekanntmachung aufgefordert, das Ghetto zu verlassen und im übrigen Stadtgebiet von Warschau Wohnung zu nehmen. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß nicht alle Juden dieser Aufforderung Folge geleistet haben. Nachdem seit dieser Bekanntmachung jedoch über drei Monate vergangen sind, müssen die deutschen Sicherheitspolizeibehörden unterstellen, daß das Ghetto frei von ausländischen Juden ist. Eine Feststellung darüber, ob sich noch heute Juden mit ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit im Ghetto in Warschau verborgen halten, ist bei der großen Zahl der Insassen (ca. 500 000) ungeheuer schwierig oder nahezu unmöglich. Juden ausländischer Staatsangehörigkeit, die von dem Recht des Abzugs aus dem Ghetto bisher keinen Gebrauch gemacht haben, müssen daher in Zukunft den sicherheitspolizeilichen Maßnahmen unterworfen werden, die im Interesse der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, z.B. zur Verhinderung von Seuchen usw. im Ghetto Warschau getroffen werden. Im Hinblick darauf, daß im Ghetto in Warschau und an anderen Orten des Generalgouvernements bis in die neueste Zeit Paßfälscherzentralen bestanden haben, deren Aushebung nicht immer gelungen ist, ist ohne weiteres anzunehmen, daß sich zahlreiche Juden früherer polnischer Staatsangehörigkeit

REINHOLD

K222809 D548420

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

Staatsangehörigkeit im Besitz gefälschter Staatsangehörigkeitspapiere oder ausländischer Pässe befinden. Die Nachprüfung der Echtheit solcher Urkunden wird mit Rücksicht auf die sehr geschickt vorgenommenen Fälschungen in den meisten Fällen unmöglich sein. Bei im Ghetto von Warschau verbliebenen Juden, die bei der Vornahme sicherheitspolizeilicher Maßnahmen in Zukunft ausländische Staatsangehörigkeitspapiere vorweisen sollten, wird man daher unterstellen müssen, daß sich um gefälschte Urkunden handelt. Eine absolute Feststellung darüber, daß sich tatsächlich keine ausländischen (neutralen) Juden mehr im Ghetto in Warschau befinden, wird sich bei der hohen Anzahl der Insassen nicht treffen lassen.

SS-Obersturmbannführer Eichmann ersuchte um Erklärung des Einverständnisses,

daß seitens des Auswärtigen Amtes keine Bedenken dag bestehen, daß in Zukunft im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Ghetto in Warschau zu treffende sicherheitspolizeiliche Maßnahmen auf sämtlichen Insassen des Ghettos zu erstrecken sind, weil die deutschen Polizeibehörden auf Grund der getroffenen Maßnahmen unterstellen müssen, daß das Ghetto frei von ausländischen (neutralen) Juden ist.

Das erbetene Einverständnis des Auswärtigen Amtes wird vorbehalten.

Sollten in Bezug auf das Ghetto in Warschau künftig Anfragen - bisher liegen solche nicht vor - ausländische diplomatische oder konsularische Vertretungen nach dem Verbleib ihrer Staatsangehörigen erfolgen, enthält oder Verbleib ihrer Staatsangehörigen erfolgen, ist die Regelung unserer Sprache in folgender Weise vorgesehen:

1.) Sämtliche Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit sind durch Bekanntmachung zum Verlassen des Ghettos im Januar 1942 aufgefordert worden und haben dann hinreichende Möglichkeit während einer Frist von drei Monaten gehabt. Es muß daher angenommen werden, daß sie das Ghetto

verlassen

K222810

21F801

SECRET

D 548421

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Z
S

verlassen haben.

2.) Vertragliche Bindungen, die den ausländischen Juden Bewegungsfreiheit im Generalgouvernement gewährleisten, bestehen zwischen dem Generalgouvernement und dritten Staaten nicht.

3.) In etwa zur Sprache gebrachten Einzelfällen würden Nachforschungen nach dem Aufenthalt und Verbleib im Ghetto in Warschau veranlaßt werden, deren Ergebnis den ausländischen Vertretungen durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes mitgeteilt werden würde; (gegenwärtiger oder vermutlicher Aufenthalt des gesuchten Juden, bei etwaigem Ableben Übersendung einer Sterbeurkunde).

Berlin, den 21. April 1942

Wier.

Vizekonsul

K222811

D 548422

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



X
Z

Barlin, den 5 Februar 1942

zu D III 1056

1. An

den Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Unter Bezugnahme auf das Schreiben
vom 18.2.1942 - IV.B 4 a - 675/41 - 31

- 1 Anlage -

Ref.: LR Hademacher
V.K. Weiler

bzfr. Abschrift der Auf-
zeichnung v. 21.4.42

Die im Juden-Ghetto in Warschau bestehenden besonderen Verhältnisse, die in der in Abschrift beiliegenden Aufzeichnung dargestellt sind, und die von deutscher Seite getroffenen Maßnahmen lassen vermuten, daß das Ghetto nunmehr von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit gesäubert ist. Das Auswärtige Amt hat daher keine Bedenken, daß in Zukunft die im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Ghetto zu Warschau notwendigen sicherheitspolizeilichen Maßnahmen auf sämtliche Insassen des Ghettos erstreckt werden.

Sollten sich wider Erwarten noch Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit im Ghetto zu Warschau befinden und deren Behandlung zu Vorstellungen fremder diplomatischer oder konsularischer Vertretungen führen, so wird sich das Auswärtige Amt der in Ziffer 1-3 am Schluß der Anlage vorgesehenen Regelung der Sprache bedienen und etwaige Ermittlungsersuchen dorthin zur weiteren Behandlung übersenden.

xmx Auftrag

ES

K222814

35/4

am 2/6/42

✓✓✓ z.z.t.

D548425

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Es wird hierbei gebeten, Juden mit der Staatsangehörigkeit des Britischen Empire, der USA, von Mexiko, Mittel- und Südamerikanischen Feindstaaten aus dem Ghetto herauszuziehen und gesondert zu internieren, damit vermieden wird, dass der Fall eines dieser Juden von der Gegenseite zum Anlaß genommen wird, gegen die Deutschen in diesen Ländern Repressalien zu ergreifen.

Im Auftrag

gez. R o e t h e r

je

Unter einer Abschrift zu 1)

2.) An das
Reichssicherheitshauptamt

3.) An das Reichssicherheitshauptamt

bzg. je 1 Abschr. der
Aufzeichnung D III 1056
v. 21. April 42

In der Anlage wird Abschrift eines heute an den Chef der Sicherheitspolizei und des SD gesandten Schreibens nebst Abschrift der dort erwähnten Aufzeichnung vom 21. April 1942 übermittelt. Es wird hierbei insbesondere auf den Schlussatz des Schreibens Bezug genommen.

Im Auftrag

gez. R o e t h e r

K222815

RE 1596

D 548426

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

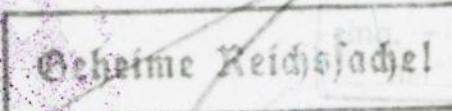
Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV B 4

43/42 gRs(1005)

Berlin SW 11, den 18 Februar 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ottonehren 12.00.40 Fernnachr. 12.84.21

Bitte in der Antwort nachstehendes Geheimzeichen u. Datum anzugeben.



Geheimdienstliches Amt

1370

Durchg.

87

An den

Herrn Unterstaatssekretär L u t h e r
im Auswärtigen Amt,

B e r l i n .

Lieber Kamerad L u t h e r !

M 552 5
Das an das Auswärtige Amt gerichtete
anonyme Schreiben über angebliche Vorgänge im
Hinblick auf die Lösung der Judenfrage im Warthe-
gau, welches Sie mir mit Ihrem Schreiben vom
6.2.1942 übersandten, habe ich sofort in ent-
sprechende Bearbeitung gehen lassen. Die Ermitt-
lungen laufen zur Zeit.

Daß dort, wo gehobelt wird, Späne fallen,
läßt sich nun einmal nicht vermeiden und es liegt
auf der Hand, daß der Gegner stets versuchen wird,
die gegen ihn gerichteten Maßnahmen nach Tunlich-
keit aufzubauschen mit dem Ziel der Mitleider-
regung und Hoffnung auf Abstellung. Gerade der
Jude versucht, seitdem die Arbeiten zur Abdrängung
dieses Gegners seinerzeit in verstärktem Maße von
mir in Angriff genommen wurden, laufend durch
anonyme Schreiben an fast alle Stellen des Reichs-
gebietes seinem verdienten Schicksal hierdurch
zu entgehen.

Heil Hitler!

Ihr

K222816

D 548427

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



X
E

auswärtiges Amt
D III 3560

K222824

ing. 17. JUNI 1942

Anl. Durchschl.

Stockholm, 11. Juni. (dnb-Vertreter) Das jüdische Institut in Washington veröffentlichte dieser Tage, wie aus einer Londoner Eigenmeldung von "Social-Demokraten" hervorgeht, einen sehr negativ gehaltenen Bericht über die Zustände der jüdischen Bevölkerung im Ghetto in Warschau. In einem Viertel, wo vor dem Kriege 250 000 Personen wohnten, sei jetzt 1/2 Million zusammengedrängt. Auf jedes Zimmer kämen durchschnittlich 3 1/2 Personen. Die Geburtenzahl im Ghetto betragen von April bis Mai 1941 1 208, während 10 232 Personen starben. Dies sei aber noch vor der Typhus-Epidemie gewesen. Versammlungen und Herausgaben von Zeitungen sei verboten. Filme dürfen nicht vorgeführt werden. Dagegen spielen vier jüdische Theater. Das Verbot für Bücherverkäufe und Bücherausleih durch Bibliotheken sei jetzt aufgehoben worden, doch sei die zugängliche Literatur selbstverständlich durch die Zensur gegangen.

81-64

1237815

Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Darfe

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Durchdruck als Konzept

den 26. Juni 1942

D III 3560

(Handwritten signature)
11/6/42

1/ Abschriftlich

K222825

dem Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium des Innern

z.Hd. von Obersturmbannführer Eichmann

B e r l i n
Kurfürstenstr. 116

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag

J. H. S. oether

2/ grva.

ab: 29.6.42

Fe Au



Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vertragender Legationsrat

Handwritten signature of Dr. Sasse, consisting of a large, flowing cursive line.

3. September 2

D III 708

mit Beziehung auf die telefonische Besprechung vom 2.9.1942.

S triff t: Behandlung ausländischer Juden im Generalgouvernement.

Im allgemeinen werden die Juden fremder Staatsangehörigkeit den im Generalgouvernement ansässigen Juden ehemalig polnischer Staatsangehörigkeit gleichzustellen sein, ausgenommen in vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten sind.

In der Frage der Lebensmittelversorgung und auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung für gewerbliche Erzeugnisse hat sich das Auswärtige Amt dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, sowie dem Reichswirtschaftsministerium gegenüber damit einverstanden erklärt, dass die für Juden geltenden Bestimmungen auf alle Juden ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit ausgedehnt werden.

Übrigens sind auch in der Frage der Nichtentschädigung von Juden bei Kriegsschäden ausländische Juden in gleicher Weise zu behandeln wie inländische Juden. In bezug auf die Unterbringung von Juden im Ghetto in Warschau wird mit Beziehung auf eine frühere Besprechung über die Frage mit SS-Obersturmbannführer Eichmann angenommen, dass das Ghetto

K222829

Reichssicherheitshauptamt
v. Herrn Reg. Rat S u h r

nunmehr

B e r l i n

Kurfürstenstr. 116

D 548432

Die Übereinstimmung des vor/über
stehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Fassung wird bescheinigt.

in den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

✓

nunmehr von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit gesäubert ist. Die im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Ghetto zu Warschau notwendigen sicherheitspolizeilichen Massnahmen können daher auf sämtliche Insassen des Ghetto erstreckt werden.

Hinsichtlich der Frage der Kennzeichnung sowie der Unterbringung in getrennten Wohnvierteln kann nach dem Dafürhalten des Auswärtigen Amtes die vorerwähnte Gleichbehandlung ausländischer Juden, ausser auf Staatenlose, auf Juden mit der Staatsangehörigkeit der Baltischen Staaten und der U.D.S.S.R., erstreckt werden, ferner auf Länder, die in der Judenfrage der deutschen Praxis gemäss verfahren (Rumänien, Kroatien, Slowakei). K222850

Hinsichtlich der Juden sonstiger befreundeter Staaten, wie Italien, Japan, Mandschukuo, Ungarn, Finnland, Spanien, Bulgarien, pflegt der Vertreter des Auswärtigen Amtes bei Generalgouverneur beim Auswärtigen Amt in den Einzelfällen anzufragen, wie zu verfahren ist, worüber vom Auswärtigen Amt auf Grund einer Prüfung der rechtlichen und politischen Gesichtspunkte entschieden wird. Dasselbe gilt hinsichtlich der Juden neutraler Staatsangehörigkeit (Schweden, Schweiz, Irland, Türkei, Portugal, Argentinien, Chile). Mit Ausnahme der bulgarischen Juden sind Angehörige aller dieser Länder von den Massnahmen vorerst auszunehmen, soweit Juden dieser Staaten überhaupt im Generalgouvernement existieren. Das Gleiche bezieht sich auf die Angehörigen nicht im Kriege befindlicher mittel- und südamerikanischer Länder.

Von Angehörigen ehemaliger Feindstaaten können die Juden Frankreichs, Serbiens und Griechenlands, der Niederlande, Belgien und Norwegens in die Massnahmen einbezogen werden. Juden der Feindstaaten, mit denen ~~ein~~ Deutschland sich im Kriegszustand befindet oder befand und mit denen es nicht zum Abschluss eines Waffenstillstandes gekommen ist, sind als Angehörige eines Feindstaates zu behandeln; hinsichtlich ihrer Behandlung ist zu beachten, dass Repressalien von feindlicher Seite zu erwarten sind. W 1581

~~Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.~~



~~(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat~~

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

Sasse

~~(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat~~





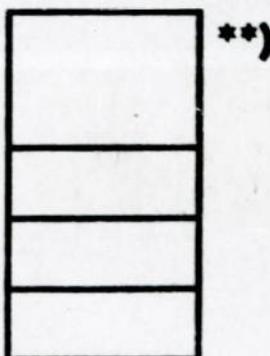
Auswärtiges Amt

Inland II-A/B

Betreff: Chet der Sicherheitsnazi

Band: 2 vom 19.43 bis 19.44.

Forts, Roads: _____



***) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).**

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

17/1

Die Übereinstimmung des von
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Jaspe

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

DNB vertrauliches Rohmaterial

Nr. 332 streng vertraulich

Blatt - 2 -

Porto.v.Bl.!

.....
Der Angriff auf den Dortmund-Ems-Kanal muss über 16 Meilen des Wasserweges trockengelegt haben, an einer Strecke, wo sich keine Schleusentore befinden. Der Mittelland-Kanal wird zwischen Gravenhorst und Bramsche in einer Länge von etwa 15 Meilen trockengelegt sein.

Der Dortmund-Ems-Kanal wurde in der Gegend von Ladbergen bombardiert, wo der Kanal sich in zwei Arme teilt und auf zwei Überführungen den Glane-Fluss überquert. Es sind zwei gewaltige Löcher im Boden beider Kanalarme zu erkennen, genau an der Stelle, wo die Arme den Fluss überqueren. Außerdem ist eine neue gewaltige Lücke in der Kanalwandung eines der beiden Arme zu erkennen. zb
(11)

USA-Kriegsministerium gibt Luftangriff auf Bangkok bekannt.
Washington, 27. November (Globereuter Sonder) - Wie das Kriegsministerium am Montag bekanntgibt, erzielten die Super-Festungen die die Hauptstadt Thailands, Bangkok, am Montag bombardierten, Volltreffer im "Herzen des Ziels". zb
(5)

Sechs gefangengenommene SS-Männer als Kriegsverbrecher in Lublin vor Gericht.

London, 27. November (Reuter Hell) - Sechs SS-Männer, die in Polen von der Roten Armee gefangengenommen wurden, haben mit ihrer Aburteilung als Kriegsverbrecher wegen Mordes und Schändung vor dem Sondergericht in Lublin zu rechnen, wie die Nachrichtenorganisation für die polnische Presse beim polnischen Befreiungskomitee berichtet.
(5) zb

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



X

den 28.11.44.

Inl. II A 3989.....

1)

Reuter Hell bringt am 27.11.44 gemäss DNB. vertrauliches Rohmaterial Nr. 333 Blatt 2 die Meldung, dass 6 SS-Männer, die in Polen von der Roten Armee gefangen genommen wurden, mit ihrer Aburteilung als Kriegsverbrecher wegen Mordes und Schändung vor dem Sondergericht in Lublin zu rechnen haben, wie die Nachrichtenorganisation für die polnische Presse beim polnischen Befreiungskomitee berichtet.

Sollte dort Näheres über die Angelegenheit bekannt sein, wäre das Auswärtige Amt für kurze Mitteilung dankbar.

Im Auftrag

WT 29/1

An

das Reichssicherheitshauptamt
z.Hd.von SS-Sturmbannführer Günther,
Berlin, Kurfürstenstr.116

2) w.v. 14 Tage

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

Ref.: LR.I.v.Thadden

zu Inl.II A 3989

1.) Vermerk:

SS-Sturmbannführer Gießler ließ mir durch Obersturmführer Jähnisch mitteilen, bei den 6 SS-Männern handle es sich um die im Judenlager Majdanek in die Hand der Russen gefallenen Teile der Lagerkommandantur. Es sei zweckmäßig, die Angelegenheit mit Stillschweigen zu übergehen.

2.) Z.d.A.

Berlin, den 16. Dezember 1944

W. Strasser

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat





Stmbl. T.B.

Inlandstl A

82-01 E

77/3

1967/437782

Reichssicherheitsauptamt R.S.A.

Geschäftsverteilungsplan !

Jahre 5

82-01 E

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

(RSHA)



Prinz Albrechtstr. 8
Tel. 120040

IV (P) Personalien der Polizeiausbildung, ORR Panzinger
Verkehr mit fremden Polizeibehörden:

IV (N) V-Leute, Nachrichten-Sammelstelle:

Kr.Ob.Insp.
Halmanseger

Amt IV A

Gruppenleiter:

ORR Panzinger

IV A 1 Kommunismus, Marxismus mit Nebenorganisationen, Kriegsdelikte, illegale Feindpropaganda:

RR u.Kr.R. Vogt
Kr.Dir. Lindow 450
Reg.Ob.Insp.Eckerle

IV A 2 Sabotage-Bekämpfung und politisches Fälschungswesen:

Kr.Rat Kopkow
Kr.K. Ampletzer

IV A 3 Reaktion u. Legitimismus, Opposition u. Heimtücke, Fürsten und Hochadel:

RR Litzenberg
Kr.Rat Sader
Reg.Ob.Insp. Pietsch

IV A 4 Attentate, Schutzdienst, sonstige Überwachungen:

RR Schulz
Pol.Insp. Gründling

437783

Über
Reinstimmung des vor/nunstelegenden
Textes mit der bei den AKten
n des Politischen Archivs des Aus-
wärtigen Amts befindlichen Vorlage
wird bescheinigt.

8.1.67



Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

[Large handwritten signature of Dr. Sasse, consisting of a stylized 'S' and a cursive line.]

Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt:

Amt IV B

Meinekestr.
Tel. 919031

Gruppenführer RR. Roth

IV B 1 Katholische Kirche: #-Obersturmf. Kunze

IV B 2 Evangelische Kirche: RR. Dr. Hahnenbruch
 #-Hauptsturmf. Stiller

IV B 3 Orthodoxe Kirche: #-Obersturmf. Wandersleben

Freimaurerei: ~~Freimaurerei~~ #^W-Hauptsturmf. Kolrepp

(Vollausführung bis auf die genannten: IV B 3, obwegs abweichen)

IV B 4 Juden: (Kurfürstenstr. 16)
 #^W-Sturmbannf. Eichmann

437784

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Dortmund, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV C

Prinz Albrechtstr. 8
Tel. 120040

IV C 1 Leiter: ORR Dr. Rang
a. Ausländer-Kartei: Reg.Amtmann Mauch
b. Hauptkartei: Reg.Amtmann Mauch
c. Aktenhaltung
d. Auskünfte und polizei-politische Beurteilung über Einzelpersonen.
Buchstaben A - E M-Ob.St.F. Richter (654)
" F - K M-Ob.St.F. ~~Hanauer~~ (652)
" L - R Pol.Insp. Spiesske (48)
" S - Z Pol.Ob.Insp. Schirmer (124)

Mauch/Spiesske 655

IV C 1 ZS Zentrale Sichtvermerksstelle:

(Pankow, Berlinerstr.
120/121) M-H.St.F. Jarosch
M-H.St.F. Samuel

IV C 2 Schutzhaftangelegenheiten: RR. Dr. Berndorff
Siegels, Wrangelstr. Tel. 791006

IV C 3 Allgemeine Angelegenheiten
der Presse und des Schrifttums:
(Meinekestr. 11) RR Dr. Jahr

IV C 4 Angelegenheiten der Partei
und ihrer Gliederungen
Sonderfälle, § 175 Krim.Rat Stage

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV D

Telefon-Nr. 259257
oder 692580

Lichterfelde-Ost

Langestraße 5/6

Tel. 73 5031

IV D 1 Protektoratsangelegenheiten und
Tschechen im Reich:

ORR Dr. Jonak

RR Dr. Lettow

Amtmann Tiedecke

IV D 2 Gouvernements-Angelegenheiten
und Polen im Reich:

RR Deumling

Amtmann Kufahl

Amtmann Oppermann

IV D 3 a. Russische Emigration,
überhaupt Emigration vom Osten: Reg.Ob.Insp. Baberske

b. Ausländer im Reich und
Ausländer im Ausland:

Krim.Rat Ahrens

Krim.Kom. Legath

c. Alle Emigranten und über-
haupt alle Deutschen im Ausland:

Reg.Amtmann Anders

Schmidt

IV D 4 Besetzt Gebiete:

Jr. Höhner
RR-Dr.Karl-Heinz Hoffmann

Reg.Ob.Insp. Seidel

IV D 5 Einsatz ausländischer Arbeiter: RR Baatz

437786

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



21

Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV E

Berlin SW 11

Prinz Albrechtstr. 8
Tel. 12 0040

IV E 1 Allgemeine Abwehr und
Wehrmachtsangelegenheiten: Krim.Rat Opitz
Krim.Rat Dr. Ogilvy

IV E 2 Wirtschaftsangelegenheiten,
Wirtschaftsspionage: Reg.Amtmann Fischer
(Lutherstr.)

IV E 3 Abwehr West: *Reichsführer*
Krim.Dir. Dr. Fischer

IV E 4 Abwehr Nord:
Krim.Rat Clemens
Krim.Kom. Werth
K. von Hohenlohe

IV E 5 Abwehr Ost:
Krim.Kubitzky
Krim.Kom. Kenner

IV E 6 Abwehr Süd
Krim.Dir. Dr. Schmitz
Krim.Ob.Sekr. Heche
Krim.Sekr. Sonderecker

477193
Wf +

437787

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt,

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

29



Auswärtiges Amt

Inland II A/B^{*)}

26/4

Betreff:

Entjudung der Verwaltung
Judengesetzgebung

Legitime Judengesetzgebung (Büro Berlin),
Spanien Wälder

Band: 3

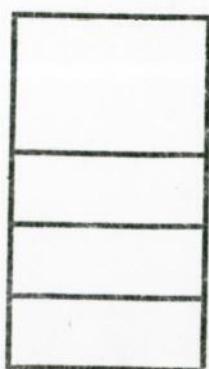
vom 23. April

1941,

bis 6. Juli

1943.

Forts. Band: —



82 - 32

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

203

A A eing. - 7. JULI 1941

Chef der Sicherheitspolizei und des SD

34 b

675/41 - 2 -

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12.0040

2. Juli 1941

Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

5698

An das
Auswärtige Amt
in Berlin W 8,
Wilhelm-Straße 74/76.

Betrifft: Den Juden und USA-Angehörigen
Friedrich Harpmann,
wohnhaft in Prag XIII, Mährische Gasse 29.

Bezug: Dort. Schreiben vom 10.6.1941
- D III 2491 -

Es ist beabsichtigt, den Juden
Harpmann, der die USA-Staatsangehö-
rigkeit besitzt, zum Arbeitseinsatz zu brin-
gen. Harpmann wendet sich hier gegen, indem
er sich auf sein Recht als Ausländer bezieht.

Unter Bezugnahme auf das dortige
Schreiben vom 11.6.1941 - (Z. VII-1933/41 -)
gebe ich hiervon Kenntnis und bitte um Stel-
lungnahme.

Im Auftrage:

gez. Eichmann

Begläubigt:

Weidmann
Kanzleiangestellte

K208099



82-32

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



265-

~~Marin, von~~ . Juli 1941

Jan 2 III 5690

On

an auf den Bergfels.

golizzi und das Tid

Ort des Observations

2. July 1945 - II B

48 - 687541-2-

Cto. des amerikanischen
Haftungsgerichtes, ferner
für die Gouvern.

in *Peray*

K208100

von mir sind keine
Brinckes Sagrare zu
erfassen, was er
für den Zweck
zum Verleihungsort
ausgesucht wird.

Enj: 28% Praktische

Miss Clark

Kri Pol. IX

~~103) Tiere, die überzeugt haben~~

J. O.

S. S. The Mayor of Boston and his wife
will be present at the opening.

21. Q. Do you have any other questions or topics to ask?

also see our field book (VII))

De houtzaagderijen en de houtindustrieën
deven nu een 37 tot 38 procent van de 50
voorzicht van staal en hout zijn in de 50
in verschillende vormen verwerkt tot een
vrijgeren deel.

ben!

Manjushri 12 Aug 9/3

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



266

Berlin, Am 10. Juli 1941 zu 2 III 5690
i. Par

an Capo Stadt-
Gouverneur und der
Capo der Polizei von
Berlin

2. Juli 1941 - DB 46

No. 64541 - 2 -
bek. Geweizung der
Juden gewissheit
zum Entstehungs-

Ort: DB. Präsident
Herr Bley:

bis Tel. IX 14/7

" DB 45 X 10/7 Preußische

Z. g. 10.

Z. g. v. Dr.

ab: [redacted]

(X) Wenn es sich um die
Befreiung der Juden
in Berlin handelt, dann
ist es nicht möglich, dass die
Befreiung der Juden
in Berlin nicht erfolgt ist.

Falls die Befreiung der
Juden in Berlin -
von Amerika oder von der
Durchführung der Befrei-
ung der Juden in Amerika
nicht erfolgen, mög-
lich mit aufgrund der
Organisationsmaßnahmen
in den Vereinigten
Staaten von Amerika.
Es ist zu erwarten, dass die
Befreiung der Juden in
Berlin auf Repräsentanten

Sitzung

K208101

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Amtswohnorts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

LNG

fitzen sonst nur
Gebäude auf die
etwa 5 500 000 Riesenhäuser.
Hier in U. S. A., wo
man nicht eins geringe
Anzahl von Bürgern
der Haushalte haben
kann aus Amerika in
deutschland gekommen
sind, am Ende zu-
graben.

Hier sind und kann
zufolge der Föderal
Gesetz vom
2. Februar 1862 ab-
zufallen sein.

F. O.

K208102

Feb 13

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Eles

A.A. 10. 10. 1941

Reichssicherheitshauptamt

II A 5 Nr. 1043/41-212-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 29. September 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

an

das Auswärtige Amt

in Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74-76

Weiterleitung an
D II bittet um Beteiligung
Berlin, den 11.9.41

III 8380

Betrifft: Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Bezug: Ihr Schreiben vom 16.6.41 - I D III 2491 -.

In Ihrem Schreiben vom 16.6.41 haben Sie den Standpunkt vertreten, dass Juden ausländischer Staatsangehörigkeit wie inländische Juden zu behandeln seien mit Ausnahme der vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten seien. Im Absatz 2 Ihres Schreibens haben Sie jedoch gebeten, in jedem Einzelfalle vorher Ihre Stellungnahme einzuholen.

Vonseiten des Reichssicherheitshauptamtes bereits mußte in zahlreichen Fällen gegen Juden ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschritten werden, soweit es sich um die Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und um die Einziehung ihres Vermögens handelte. Das Auswärtige Amt wurde bisher nur in den Fällen bemüht, in denen Repressalien zu erwarten waren. Von der Einholung Ihrer Stellungnahme wurde dagegen in den Fällen abgesehen, wo es sich um Juden handelte, die die Staatsangehörigkeit der von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete sowie die palästinensische Staatsangehörigkeit besitzen. Die hier infrage stehenden Juden haben fast durchwegs früher die Reichsangehörigkeit besessen und erst nach ihrer Auswanderung die fremde Staatsangehörigkeit erworben.

K208105

Es würde eine erhebliche Vermehrung des Geschäftsganges und Schriftwechsels bedeuten, wenn in allen diesen Fällen Ihre Stellungnahme nunmehr eingeholt werden sollte, auch würden die Staatspolizei(leit)-stellen durch die vermehrte Berichterstattung außerordentlich belastet werden. Aus diesen Gründen bitte

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



ich um Ihr Einverständnis, daß es der Einholung Ihrer
Stellungnahme nicht bedarf, soweit es sich um Maßnahmen
gegen Juden handelt, die die Staatsangehörigkeit der
besetzten Gebiete (Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien,
Luxemburg, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Griechenland)
oder die palästinensische oder die rumänische Staats-
angehörigkeit haben.

Im Auftrage:

gez. Dr. B i l f i n g e r

Begläubigt

Feller

Kanzleiangestellte

-Wo-

K208106

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67
aslo

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



St 6

11 Vermerk: Siehe Aufzeichnung D III 660 g

D III

zu D III 8380

~~1941~~

8591

Wv. 19.12.

Dem Reichssicherheitshauptamt war am 10. Juni 1941
(unter D III 2491 Ang. I) mitgeteilt worden, dass

- 1.) Juden ausländischer Staatsangehörigkeit wie inländische
Juden zu behandeln sind mit Ausnahme der Vermögensrecht-
lichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten sind,
2.) vor Ergreifung irgendwelcher Massnahmen gegen Juden aus-
ländischer Staatsangehörigkeit in jedem Einzelfall vorher
das Auswärtige Amt zu unterrichten und dessen Stellung-
nahme einzuholen ist.

In seinem Schreiben vom 25. Sept. 1941 (D III 8380)
setzt das R.S.H.A. das Auswärtige Amt in Kenntnis, dass es
bisher bereits in zahlreichen Fällen gegen Juden mit aus-
ländischer Staatsangehörigkeit staatspolizeilich und auch
vermögensrechtlich eingeschritten ist und dass es das Aus-
wärtige Amt nur mit den Fällen befasst hat, in denen (nach
Ansicht des R.S.H.A.) Repressalien zu erwarten waren. Bei
Massnahmen gegen Juden, die die Staatsangehörigkeit der von
der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete sowie die palä-
stinensische Staatsangehörigkeit besitzen, wurde von der
vorherigen Einholung einer Stellungnahme des Auswärtigen
Amtes abgesehen.

K208107

Aus Gründen einer Vereinfachung des Geschäfts-
ganges bittet das R.S.H.A., bei seiner bisherigen Handha-
bung bleiben zu dürfen, d.h., dass es der Einholung der
Stellungnahme des Auswärtigen Amtes nicht bedarf, soweit es
sich um Massnahmen gegen Juden handelt, die die Staatsange-
hörigkeit der besetzten Gebiete (Norwegen, Dänemark, Hol-

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



271

Iland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Griechenland) oder die polästinensische oder die rumänische Staatsangehörigkeit haben.

D III schlägt vor, der Bitte des R.S.H.A. mit der Ausnahme der rumänischen Juden zu entsprechen, d.h. es bei ~~der~~ ^{jüdischer} bisherigen Handhabung zunächst zu belassen. Hinsichtlich der Juden rumänischer Staatsangehörigkeit wird z.Zt. noch eine Sonderbehandlung erforderlich sein, da aus den letzten Berichten der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest hervorgeht, dass durch die nach deutschem Muster veranlassten gleichartigen Massnahmen der Rumänischen Regierung Schwierigkeiten bei der Sicherung des Besitzes dort lebender deutscher Juden entstanden sind.

DE 8519 u.a.

Über Herrn

U. St. S. Luther

38810

der

Politischen Abteilung

Handelspolitischen Abteilung und

Rechtsabteilung I, IV, IX

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Berlin, den 27. Oktober 1941

K208108

M. Böhme
Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



228

23. JAN 1942

D e i c h s s i c h e r h e i t s h a u p t a m t

A 5 Nr. 1043/41 - 212.

In der Antwort vorstehendes Geschäftssymbol und Datum
 anzugeben

Berlin SW 68, den
 Wilhelmstraße 102

20. Januar

19. 42.

Vfz. III An das
leiten an Auswärtige Amt,
bitte um Bestellung pk
Berlin, den

B e r l i n W. 8.

Wilhelmstr. 74/76.

Betr.: Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Bez.: Ihr Schreiben v. 16.6.41 - I D III 2491 und mein
Schreiben vom 29.9.1941 - II A 5 Nr. 1043/41 - 212.

10436
V/A

Q = 8380 in Rf.
mit im Hin 1/1

Mit meinem Schreiben vom 20. September 1941 bat ich um
grundätzliche Stellungnahme hinsichtlich der Feststel-
lung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und Vermögensein-
ziehung gegenüber Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

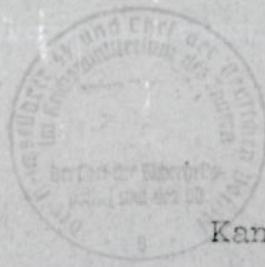
Da ich bis heute noch keinen Bescheid erhalten habe,
erlaube ich mir, mein Schreiben in Erinnerung zu bringen.

K208117

Im Auftrage:
gez. Richter.

Begläubigt:

Lippuk,
Kanzleiangestellte.



82-32

bereinstimmung des vorliegenden Textes mit der bei den Akten des Politischen Archivs auswärtigen Amts befindlichen Urteile wird bescheinigt.

den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



273

Soweit dem Reichssicherheitshauptamt Fälle bekannt werden, in denen sich Juden britischer Staatsangehörigkeit, einschließlich Palästinajuden, noch im deutschen Herrschaftsbereich und im Gewuß ihres Vermögens befinden, ist anzunehmen, daß bewußt gegen sie bisher nicht vorgegangen ist. Maßnahmen dürfen gegen sie nicht ergriffen werden. In Zweifelsfällen darf ich bitten, das Auswärtige Amt und, falls Maßnahmen gegen ihr Vermögen in Betracht kommen, den Reichskommissar für das feindliche Vermögen zu befassen. Ohne Zustimmung dieser Stellen sollte gegen Juden britischer einschließlich palästinensischer Staatsangehörigkeit, nichts unternommen werden.

Auch Maßnahmen gegen Juden belgischer Staatsangehörigkeit sind bedenklich, weil sich in Belgisch-Kongo internierte Deutsche und deutsche Vermögenswerte befinden, die Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt sind; ebenso sind Maßnahmen gegen Juden niederländischer Staatsangehörigkeit bedenklich. Maßnahmen gegen Juden französischer Staatsangehörigkeit sollten vor ihrer Durchführung dem Auswärtigen Amt angezeigt werden, damit etwaige politische Auswirkungen geprüft werden können.

Bezüglich der Juden aus anderen europäischen Staaten wird die Zulässigkeit jeder Maßnahme gegenwärtig zunächst vom Auswärtigen Amt an der Hand der bestehenden Handelsverträge zu prüfen sein; das Auswärtige Amt würde daher auch insoweit vor Weiterem zu befassen sein.

Daran, daß hinsichtlich der Juden mit der Staatsangehörigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika Maßnahmen ohne Zustimmung des Auswärtigen Amtes erfolgen sollten, hat sich nichts geändert; dasselbe gilt hinsichtlich der Juden mit mittel- oder südamerikanischer Staatsangehörigkeit.

Im Auftrag

get. ~~Reichskommissar~~

K208118

ER 1865 N

Obligat

Über

Reinstimmung des vor/ *zustehen-*
enden Textes mit der bei *den Akten*
des Politischen Archivs *der Aus-*
wärtigen Amts befindlichen Vorlage
wird bescheinigt.

en

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



274

den 9.Juli 1942

D III 428 42

Auf die Schreiben vom 29.September 1941 und vom
20.Januar 1942 - II A 5 Nr. 1043/41 - 212 -,
betreffend Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Mit Beziehung auf den Schlussatz des nebenbezeichneten Schreibens vom 29.September 1941 bemerke ich, daß ich auf die Einholung meiner Stellungnahme nicht im gewünschten Umfange verzichten kann.

Im einzelnen darf ich hierzu auf folgendes aufmerksam machen:

Auf die Stellungnahme des Auswärtigen Amtes kann verzichtet werden, soweit es sich um Juden mit norwegischer, polnischer, luxemburgischer, griechischer und jugoslawischer Staatsangehörigkeit handelt. Hinsichtlich der Juden mit sowjetrussischer Staatsangehörigkeit einschließlich der Angehörigen der früheren Balkanstaaten geht das Auswärtige Amt davon aus, daß sie wie die übrigen Feindstaatangehörigen bereits interniert sind. Von weiteren Maßnahmen wird gebeten, vorerst abzusehen.

Die Staatsangehörigen des britischen Reichs - einschließlich der Dominien und Mandatsgebiete, insbesondere auch Palästinas - und ihr Vermögen werden nach Grundsätzen behandelt, für die Gesichtspunkte der Gegenseitigkeit und Austauschmöglichkeiten maßgebend sind. Es muß vermieden werden, daß Juden britischer Staatsangehörigkeit - einschließlich, wie oben gesagt, der Dominien und Mandatsgebiete, insbesondere Palästinas - einer Sonderbehandlung hinsichtlich ihrer Person oder ihres Vermögens unterworfen werden, weil dies Rückwirkungen auf die Behandlung der Person und des Vermögens von deutschen Staatsangehörigen im Britischen Reiche geben könnte.

An

das Reichssicherheitshauptamt

B e r l i nSoweit

K208119

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



SLG

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

B 4 a

2686/42

in der Antwort vorstehendes Geschäftzeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 9. Juli 1942.
Prinz-Albrecht-Str. 8
Fernsprecher 12 00 40

D III 4455
eing. 27. JUL 1942
Anl. Durchdr.

Schnellbrief

Herrn f. Polgaran
9. JUL 5699
R 47

An das

Auswärtige Amt,
z.Hd. von Herrn Legationsrat Rademacher,

B e r l i n .

Betrifft: Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausland bzw. in den besetzten Gebieten und im Inland.

Bezug: Laufend.

Da bekanntlich in nächster Zeit auch die Evakuierung von Juden aus Frankreich, Belgien und Holland anläuft, wird die Frage der Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausland bzw. in den besetzten Gebieten und im Inland hinsichtlich ihrer Evakuierung immer dringender. (Z.B. Juden ungarischer Staatsangehörigkeit in den besetzten niederländischen Gebieten.)

Ich wäre daher für eine baldige grundsätzliche und umfassende Mitteilung des dortigen Standpunktes dankbar, u.zw. zur Frage der Evakuierung einschliesslich vermögensrechtlicher Abwicklung und ihre Einbeziehung unter die allgemeinen gegen die Juden getroffenen Maßnahmen.

Im Auftrage:

Erwin Arndt
K208127

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



276

Berlin, den 1. Mai 1941. Juli
Nr. 2 III 2491

Das Reichsministerium
der Finanzen

Das Reichsministerium
für Ernährung und
Landwirtschaft

Das Reichswirtschafts-
ministerium

Der Chef der Sicherheits-
polizei und das Dr.

3. Gr. von Groves H.

Hilfsarbeitsaufwand für Bauern

4.) Auf die Telegramm vom

12. und 14. Mai 1941 - II 24

2 (Rz) 288 / 41 ge 50,-

II B 4 b (mit)

1 bis 4.) im Umlauf

Prof. Dr. Boetticher

Winf. Ely:

bis R¹

g. Abt.

g. d. A.

6f. c. m. i bis 4.)
1. 20. 41. 1941. 1941.
Festigkeit der "Bauern" gegen 16.6.
gegen 16.6.
gegen 16.6.

Aug. II

Jr 8436, 85 M

(281-4.) In der Frage
der Behandlung von jüdis-
en abbländigen Bevölkerungen
Sowjetik im Reichsland ist
dass Reichsverwaltungsaufwand
in dem abbländischen Berlin,
wurden Vorschriften vom

K208096

16.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



277

16. Juni 1941 das Hand,
grußt Sie Fr. R. mit ganz
eracht.

F. Or.

(Barmergau)

N65/6

K208097

Jgjg 25.
6.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67



Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

SLG

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV D 4 - 2 (Rz) 288 /41 g (50)

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftssymbol und Datum
 anzugeben.

IV B 4b (neu)

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 120040

12. März 1934

An das

A u s w ä r t i g e A m t
z.Hd. Herrn Legationsrat Rademacher

B e r l i n W 35

Rauchstrasse 11

- Empfänger! -

2491

Betrifft: Behandlung der Juden ausländischer
Staatsangehörigkeit.

Bezug: Telefonische Besprechung vom 26.2.1941.

Anlässlich der telefonischen Besprechung
am 26.2.1941 über die Frage der Behandlung der Ju-
den ausländischer Staatsangehörigkeit wurde von
dort der Standpunkt vertreten, dass, falls staats-
polizeiliche Massnahmen notwendig erscheinen, le-
diglich bei Juden mit Sowjet- oder USA-Staatsange-
hörigkeit auf diese Rücksicht zu nehmen ist. Ver-
einbarungsgemäß erfolgt nach Abschluss der Vorbe-
reitungsarbeiten vor Ergreifung von Massnahmen in
jedem Einzelfall Unterrichtung des Auswärtigen Amtes.

Juden mit sonstiger ausländischer Staats-
angehörigkeit können nach dortiger Mitteilung in
der Behandlung denen deutscher Staatsangehörigkeit
oder staatenlosen Juden gleichgestellt werden. Da-
mit das Auswärtige Amt bei einlaufenden Verbalnoten
Kenntnis von dem Sachverhalt besitzt, erfolgt auch
hier in jedem Einzelfall Unterrichtung.

K208093

Ans 3.4

34468

✓/W 1941
An. 15. IV. 1941 eingetragen am 15. 4. 1941
83-21

✓ 1. April 1941
Fernsprecher
Fernsprecher
PL 914

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt,
Bonn, den

8. 1. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



279

Um eine einheitliche Behandlung der
Juden ausländischer Staatsangehörigkeit zu ge-
währleisten darf ich um Mitteilung der dortigen
Stellungnahme bitten.

Im Auftrage:

Hermann

am 24.8.41

p. u.
in der wohlfälligen Absicht
z. Zt. Reformrabbiner zu Berlin,
Herrn.

Am 27.8.41

Weg 3 Hsag. u. v. post

Blz, da 6. V. 41

27.V.41

p. u. es bestehen keine
Bemerkungen.

H.

F. G. B.

Weg 2 Hsag. u. v.
Blz, da 17. V. 41

5.

Am. 10.6.41

F. G. 27.
5.

K208094

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



086



Auswärtiges Amt

Inland II A/B

28/1

Betreff:

Durchführung der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. 4. 1938.

Einspruch fremder Staaten
von Portugal - Z.

Band: 4.

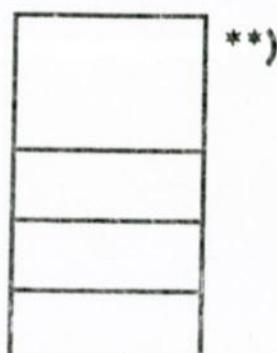
vom

19 38,

bis

19 44.

Forts. Band: —



82 - 32

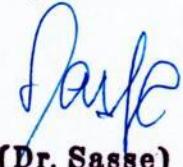
*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Amtswärtigen Amts befindlichen
Voclage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67


(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



26

1942

295

16.20

1943

1950

ref.: LR.v.Thadden

K526338

zu Inl.II A 333/44

1.)

Herr Wörm im RSHA sprach mich auf den von Inl.II A 333/44 behandelten Fall des Eigentums der schwedischen Jüdin Hinda Laja Padowicz an. Das Mobiliar sei auf dem Boden untergestellt gewesen und leider inzwischen z.T. verschwunden. Nachforschungen nach dem Verbleib seien hoffnungslos. Da eine Intervention der Schweden in der Angelegenheit nicht vorliegt und sich die Jüdin bereits seit mehreren Jahren nicht um ihr Eigentum gekümmert hat, stimmte ich der Lösung zu, daß die Reste des Möbels verkauft und der Erlös nach Abzug der bisher aufgelaufenen Unkosten zugunsten der Eigentümerin hinterlegt wird. Durch diese Regelung wird einerseits das Anlaufen weiterer Unkosten verhindert, zum anderen aber gleichzeitig die Frage der Rückgabe des inzwischen stark dezimierten Möbels gegenstandslos gemacht.

Der Chef Sipo wird den Treuhänder entsprechend verständigen.

2.) Etwaige Frist bei Inl.II 333 löschen.

3.) Z.d.A.

Altstadler

82 - 32

Tinket

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



27



Auswärtiges Amt

Inland II A/B^{*)}

28/4

Betreff:

Italienischer Einspruch
(Vermögen)

Band: —

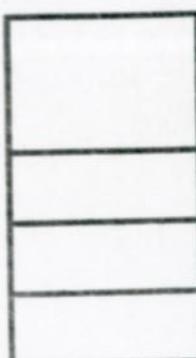
vom

19 40,

bis

19 44.

Forts. Band: —



**)

82 - 32
Italien

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit dem bei
den Alten des Politischen Archivs
des Amtswürtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Landesrat



Sasse

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

A 4 b (I) e (IV B 4) - 4377/44

Berlin SW 11, den 16. Mai 1944.
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 120040 · Fernanruf 126421
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

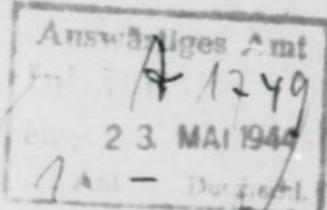
im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und
den Gegenstand angeben

An das

K 326869

Auswärtige Amt

in Berlin.



Betrifft: Italienisches Gesetz vom 4.1.1944 über Vermögenswerte
von Staatsangehörigen jüdischer Rasse.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 1.4.1944 - Inl. II A 789 -.

Anlagen: 1 Druckanlage.

Als Anlage wird die Übersetzung des Italienischen
Gesetzesblattes Nr. 6 von 1944 nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

Im Auftrage:

Mehnig

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



0



Auswärtiges Amt

Inland II A ^{*)} B

28/5

Betreff:

Judenvermögen
Kroatien

Band: —

vom

19 41,

bis

19 44.

Forts. Band: —



**) *) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 256), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) **) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Denn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



✓ ✓

Reichssicherheitshauptamt

IV B 4 b - 2100/42

Bitten Sie in der Antwort vorliegendes Geheimzeichen und Datum anzugeben

Weiter
DU im Betrieb
Bei... den

Berlin SW 11, den 2. September 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ottowecht 120040 - Feinwrech 126421

Auswärtiges Amt

D III 5387

eing. - 9 SEP 1942

Anl. Durchdr.

An das
Auswärtige Amt,
z. Hd. v. Herrn Gesandtschaftsrat Dr. Klingenfuss,

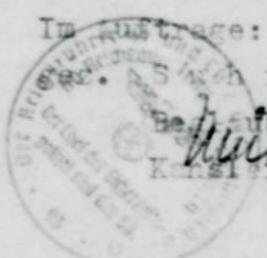
Berlin W.8.
Wilhelmstr. 74/76.

Betrifft: Behandlung des Vermogens der aus Kroatiens nach dem Osten abzuschiebenden Juden.

Bezug: Dort. Schreiben vom 5. 8. 1942 - D III 4599 - sowie fernmündliche Unterredung des Unterzeichneten mit Herrn Gesandtschaftsrat Dr. Klingenfuss.

Wie ich bereits in der obenbezeichneten fernmündlichen Unterredung mitgeteilt habe, wird die Kroatische Regierung wahrscheinlich geneigt und in der Lage sein, den Betrag von KM. 30.- für jeden aus Kroatiens abzuschiebenden Juden zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend bitte ich, auf dieser Grundlage über die Deutsche Gesandtschaft in Agram mit der Kroatischen Regierung zu verhandeln.

K526918



✓

82-32 v.a.gahen

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



X

A 2815

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV B 4 b - 1436/42

Berlin SW 11, den
Deinz-Albrecht-Straße 8
Telefonnummer 19 00 40

6. Okt. 1942.

~~Bitte in der Rückseite vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben~~

5967

An das
Auswärtige Amt,
zu Hd. von Herrn Gesandtschaftsrat Dr. Klingenfuss,

B e r l i n - W . S .
Wilhelmstr. 74/76.

K 326947

Betrifft: Veräußerung des Grundbesitzes kroatischer
Juden im Reich.

Bezug: Dort. Schreiber vom 31.8.42 f D III 5010 - und
vom 18.9.1942 - D III 5488.

Die in der Eingabe des Alexander Kolos über die
Verwertung des Grundbesitzes kroatischer Juden im Reich
gemachten Vorschläge laufen den vom Reich angestrebten
Zielen bezüglich der zwischenstaatlichen Regelung der durch
die Endlösung der Judenfrage bedingten vermögensrechtlichen
Fragen (Territorialitätsprinzip) zuwider. Die unterbreiteten
Vorschläge können daher allein schon aus diesem Grunde
keine Beachtung finden.

Abgesehen davon habe ich das Empfinden, dass dem
Kolos in erster Linie die Erreichung persönlicher ge-
schäftlicher Vorteile vorschwebt, deren Erfüllung nicht im
Interesse des Reiches liegt, das gegebenenfalls selbst in
der Lage ist, ohne die Inanspruchnahme von Maklern die ihm
obliegenden Arbeiten wegen der Verwertung ausländischen
Grundbesitzes durchzuführen.

Berichtsstelle:

Zentraleinrichtung für



Im Auftrage:
 gez. S u h r .

Re

82-32 Nov.

e Übereinstimmung des vor/ nun
n stehenden Textes mit der bei
n Akten des Politischen Archivs
s Auswärtigen Amts befindlichen Vor-
rlage wird bescheinigt.

nn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



✓ ✓



Auswärtiges Amt

Inland II A/B^{*)}

29/3

Betreff:

Juden - Vermögen

José Vigevano,

Dr. Hugo H. Zwillenburg,

Michiel Groeneman

Band: —

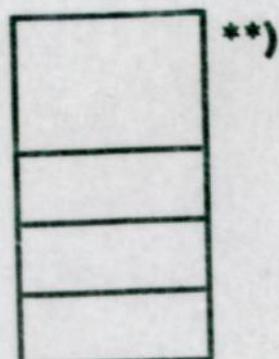
vom

19 42,

bis

19 44.

Forts. Band: —



82 - 32
Niederlande

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Donn, den

8. 1. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



V. Sasse

Der Reichsminister des Innern

D S IV F 4 Nr. 695/44-501-5--

mit der Antwort vorliegenden Gedächtnisurkunden u. Datum anzugeben

An

das Auswärtige Amt
in Berlin.

Auswärtiges Amt
Dipl. Nr. 11

26 APR 1944

Berlin SW 11, den 30. März 1944

Deinz-Albrecht-Straße 8

Telefon-Nr.: 120040

Auswärtiges Amt

2084 11

eing.

18. 4. 44

Anl.

Betrifft: Den Staatsangehörigen von Nicaragua, Juden Hermann Hugo Zwillenberg, geboren am 26. 5. 1885 in Lyck, wohnhaft gewesen Amsterdam, Pieter de Hoogstr. 74, hs.

Auf das Schreiben vom 25. 1. 1944 - R 205/II-.

Zwillenberg wurde mit seiner Ehefrau, Jüdin Regina geborenen Tietz, geboren am 11. 4. 1896 in München, und seinen Kindern Helga, geboren am 25. 2. 1930 in Berlin, und Lütz, geboren am 9. 12. 1925 in Berlin, am 9. 3. 1944 vom Lager Wittenberge aus dem Internierungslager (Familienlager) Vittel überstellt.

Im Auftrage:  Zeigt: gez. Kröning
Mitverantwortliche: 

Th



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67



Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Durchdruck als Konzept (R'Schrift 1b.) Ko.

Berlin, 25. August 1944

Auswärtiges Amt

Inl.II A 2810

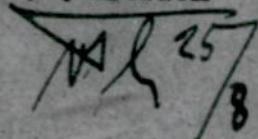
Auf den Bericht vom 4. August 1944
- D Pol 3 Nr. 5 c Nr. 656 I -

Betrifft: Nicaraguanischer Generalkonsul
José Vigevano.

Nachdem der Jude Vigevano im Hinblick auf seine Eigenschaft als nicaraguanischer Generalkonsul für einen Austausch nach Südamerika freigegeben worden war und nachdem die Regierung von Nicaragua Vigevano ihrerseits als Staatsangehörigen von Nicaragua anerkannt hat, hält es das Auswärtige Amt nicht für zweckmäßig, zu untersuchen, ob nach dem Staatsangehörigkeitsgesetz von Nicaragua der Erwerb der Staatsangehörigkeit ordnungsgemäß vollzogen worden ist oder ob es sich um einen Gefälligkeitsakt handelt. Es ist daher wünschenswert, daß das Nachlaßvermögen wie anderes Vermögen der Staatsangehörigen von Nicaragua

Dieser Auffassung wird übrigens von dem zuständigen Sachbearbeiter des RSHA geteilt.

Im Auftrag
gez.v.Thadden

 25/8

Vor Abg.:

Prot. K 3413

R

z.Mitz.

merk: Angelegenheit wurde mit
Oberstuf.Wörn (RSHA, Amt IV)
besprochen.

An

den Vertreter des Auswärtigen Amtes
bei dem Reichskommissar für die besetzten
niederländischen Gebiete

K 327491

V e l p

Arnheimscheweg 22

a.w.:
Z. d. A.

4.9.16

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 64
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



[Large handwritten signature of Dr. Sasse, consisting of a stylized 'S' and 'a' connected by a loop, with a small circle to the right.]

107

Auswärtiges Amt
Inland II A/B^{*}

29/4

Betreff:

Polen
Judenvermögen

Band: —

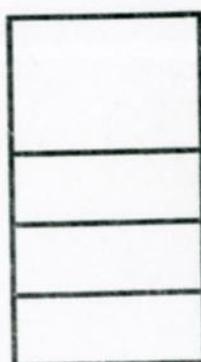
vom

1938,

bis

1943

Forts. Band: —



**) (continued)

82 - 32
Polen

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des v.^{on}
umstehenden Text's mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



E

Berlin, den 3 September 1942

5238
e.o. D III

1. An

das Reichssicherheitshauptamt
z.Hd.v.Herrn Reg.Rat S u h r

B e r l i n
Aufrüstenstr. 116

S c h n e l l b r i e f

Mit Beziehung auf die telefonische Be-
sprechung vom 2.9.42, betr. Behandlung
ausländischer Juden im Generalgouvernement.

Im allgemeinen werden die Juden fremder Staatsangehörigkeit den im Generalgouvernement ansässigen Juden ehemalig polnischer Staatsangehörigkeit gleichzustellen sein, mit Ausnahme der vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten sind.

In der Frage der Lebensmittelversorgung und auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung für gewerbliche Erzeugnisse hat sich das Auwärtige Amt dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, sowie dem Reichswirtschaftsministerium gegenüber damit einverstanden erklärt, dass die für Juden geltenden Bestimmungen auf alle Juden ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit ausgedehnt werden.

Übrigens sind auch in der Frage der Nichtentschädigung von Juden bei Kriegsschäden ausländischer Juden gleich zu behandeln wie inländische Juden. In Bezug auf die Unterbringung von Juden im Ghetto in Warschau wird mit Beziehung auf eine Besprechung über die Frage mit SS-Obersturmbannführer Evißmann, als Vertreter des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, bemerkt, dass das Getto, wie zu vermuten ist, nunmehr von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit gesäubert ist. Die im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und

K527654

82 32 Polen

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Dasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



S *J*

Art. F Sicherheit für Regen der
- Konzentration und der
- Unterbringung in getrennter
- Wohnung kein Raum auf dem
- Siedlungslande für Juden zu haben

1 Die Angehörigen der finalen
- Einheiten können in jedem
- Landkreis, Landrat mit
- Reichsland, die Wirtschaft
- mit Polizei und ~~Polizei~~ -
- auf dem nicht zugehörigen Gebiet
- untergebracht werden

Mit Bezugnahme der folgenden
- Sätzen hat hierfür allein die
- Partei bzw. der Staatsmann
- erwartet und zugesagt, kommt
- diese Sätze nicht zu Stande über
- fahrt in den Kriegszeitraum und
- nicht vorher. ~~Die Sätze~~
- das Gesetz kann auf die Angehörigen
- nicht im Kriegszeitraum wirken
- und kann nicht vorher kommen

Sicherheit im Ghetto zu Warschau notwendigen
- sicherheitspolizeilichen Massnahmen können
daher auf sämtliche Insassen des Ghettos er-
streckt werden. Die vorerwähnte Gleichbehand-
lung ausländischer Juden ~~beschränkt~~ ^{unterliegt} sich auf Ju-
den mit der Staatsangehörigkeit der ~~Baltischen~~
^{und} Staaten, der U.D.S.S.R., ferner auf Juden der
Staatsangehörigkeit des Staates ~~eines~~ ^{der} Landes,
das in der Judenfrage der deutschen Praxis ge-
mäss verfährt, (Rumänien, Kroatien, Slowakei).

Hinsichtlich der Juden sonstiger befreun-
- deter Staaten, wie Italien, Japan, Manchukuo,
Ungarn, Finnland, Spanien, Bulgarien, pflegt
der Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Gene-
ralgouverneur beim Auswärtigen Amt in den Er-
zelfällen anzufragen, wie zuverlässig vorgefahren ist,
worüber vom AA. auf Grund einer Prüfung der
rechtlichen und politischen Gesichtspunkte
entschieden wird. Dasselbe gilt hinsichtlich der
Juden neutraler Staatsangehörigkeit (Schwe-
den, Schweiz, Irland, Türkei, Portugal, Argen-
tinien, Chile).

7 Juden der Feindstaaten, mit denen Deutschland sich im Kriegszustand befindet
befand und mit denen es nicht zum Abschluss eines Waffenstillstandes gekommen ist, sind als Angehörige eines Feindstaates zu behandeln; hinsichtlich ihrer Behandlung ist zu beachten, dass Repressalien von feindlicher Seite zu erwarten sind.

Im Auftrag

A. R. v. Klinzenhoss
F. J. A.

K527635

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67


(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat





Auswärtiges Amt

Inland II A/B^{*)}

30/1

Betreff:

Slowakei
Judenvermögen

Band: —

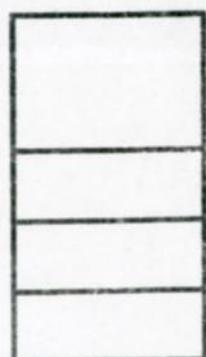
vom

1938,

bis

1944.

Forts. Band: —



82 - 32 SdK.
Slowakei

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 256) für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



L

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

V B 4 b - Br. Nr. 2620/42

Rüste im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

Vfig

Vig. 2nd 11 A

Ortsanruf 13 99 49 - Fernanruf 13 64 31

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 13 00 49 : Fernanruf 13 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2286

An das Auswärtige Amt, Berlin den

B e r l i n W 8
W ilhelmstr. 74/76

Betrifft: Vermögensverhältnisse der slowakischen Jüdin
Kalmár.

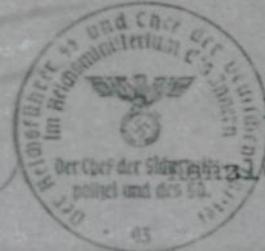
Bezugs: Dortiges Schreiben vom 5.3.1943 - Nr. D III
1894 Ang. I - . / 12.6.

Anlagen: 1 Abschrift

Als Anlage wird eine beglaubigte Abschrift der Aussage der Jüdin K e l m à r über ihre Vermögensverhältnisse übersandt.

Im Auftrage:

K328319



Beslaubigt:
Pohl
eingesetzte

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

J

A b s c h r i f t .

N i e d e r s c h r i f t .

aufgenommen mit K a l m a r . Hermine Sara, laut
Slowakischem Reisepass Nr. 22529/6556/40, ausgestellt
am 5.11.1940 von der Gesandtschaft der Slowakischen
Republik in Berlin geboren am 3.2.1875 in Szered Bez.
Türnau zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Wilmersdorf,
Wittelsbacherstr. 25, derzeit in Theresienstadt L 2B ,
Tr.Nr. 10766-I/87, Staatszugehörigkeit laut Staats-
bürgerschaftsnachweis des Kreisamtes Türnau Nr. 6017/1940,
Ev.Nr. 2824 vom 9.9.1940 - slowakisch.

Kalmar Hermine Sara gibt an, dass sie bis zu ihrem
Abgang nach Theresienstadt immer vermögenslos gewesen
ist und von den Unterstützungen ihrer Geschwister gelebt
hat. Bargeld in der Höhe von ungefähr RM 50.-- habe sie
im Sammellager in Berlin abgegeben, Bankguthaben, Schmuck
oder andere Werte habe sie nie besessen. Auch eine Wohnungs-
einrichtung habe sie schon lange Zeit nicht gehabt und
viele Jahre immer in Untermiete gewohnt. Heimeinkaufs-
vertrag habe sie keinen abgeschlossen und da sie kein
Vermögen besass, konnte auch ein solches nicht eingezogen
werden.

K328320

Theresienstadt, am 23. Juli 1943 .

gez. Hermine Sara Kalmar

Begläubigt:

Pohl

Kanzleiangestellte



Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

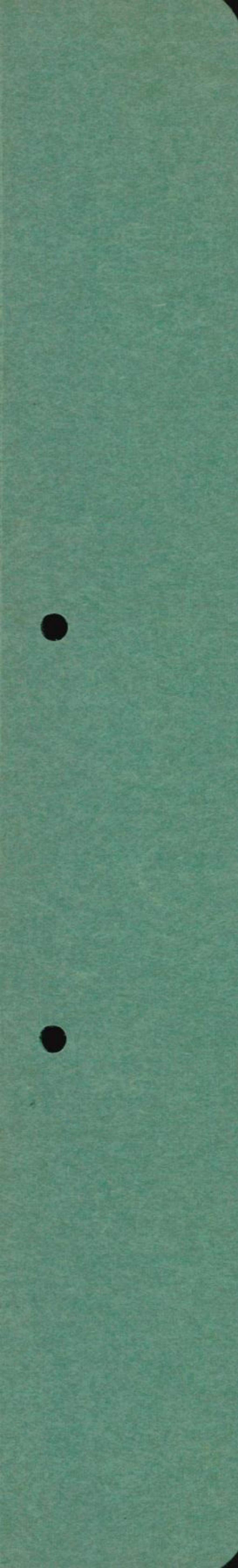
8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse



Auswärtiges Amt

Inland II A/B

30/3

Betreff:

Schweiz
Judenvermögen

Band: 2

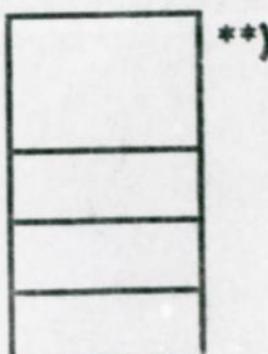
vom

19 44,

bis

19 45

Forts. Band: —



82 - 32
Schweiz

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 256), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des ~~vort~~
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



99

4 30/3

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

IV A 4 b - Nr. 720/44

■ in der Antwort vorliegendes Geschäftszahlen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 22. August 1944.

Danz-Albrecht-Straße 8

Telefonische Ortstelefon 12.00.40 Fernsprech 12.64.21

An das

Auswärtige Amt
z.Hd.von Herrn Legationsrat v. Thadden

in Berlin.

Betrifft: Behandlung des Vermögens von Juden;
hier: Paul Israel Colani, früher wohnhaft gewesen Berlin N 4, Auguststr. 14/16.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 3.6.1944 -
Inl. II A 184/1.-

bei 2980

Das jüdische Ehepaar Paul Israel Colani und Rosalie Sara, geb. Horwitz, zuletzt Berlin W 50, Passauer Str. 3 wohnhaft, haben anlässlich ihrer Wohnsitzverlegung nach Theresienstadt mit der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland einen Heimeinkaufsvertrag abgeschlossen. Die Übernahme der bisher von Paul Israel Colani an die in der Schweiz lebende Selma Colani geleisteten monatlichen Rente von 100--RM kann von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland als Verbindlichkeit nicht erfolgen, da die durch den Heimeinkaufsvertrag auf die Reichsvereinigung übergegangenen Beträge restlos für Verpflegung und Unterbringung des Ehepaars Colani benötigt werden.

Im Auftrage:

Machow

K328695

82-32 Schweiz

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67


(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat







Auswärtiges Amt

Inland II A/B

30/5

Betreff:

Ungarn
Judenvermögen

Band: 3

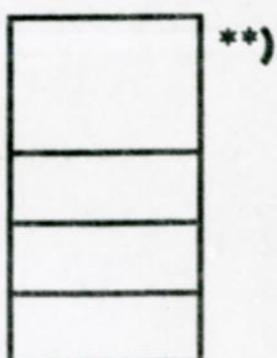
vom

19 43,

bis

19 44.

Forts. Band: 4



82 - 32
Ungarn

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



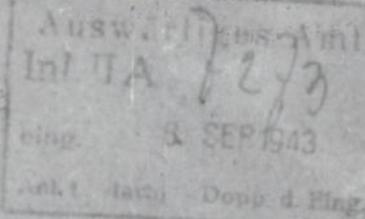
X

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b - 2586/42

Dort in der Antwort bezeichnendes Geschäftzeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 2. September 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ostverkehr 120040 - Fernsprecher: 126421
Reichsbahnpostamt: 1146 - Postleitzahl: Berlin 2386



Vlg. *Im. T.A.*

Weiterleiten an

Int. II B bitten um Beteiligung

an das

Berlin, den

Auswärts *z. Amt.*

zu Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden

B e r l i n W 8

Wilhelmstr. 74/76

Betrifft: Verbalnote der Kgl. ungarischen Gesandtschaft Berlin, in der Angelegenheit der Ehefrau Imre Hahn, geborene Julia Bencse, wohnhaft in Paris.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 18.2.1943
- D III 1120 - *5409*

Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Wohnung, der in der Verbalnote genannten ungarischen Staatsangehörigen Frau Imre Hahn, von der Dienststelle Westen des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete vom 15.4.1942 erfasst und am 10.12.1942 geräumt wurde. Nach Angabe der Dienststelle Westen wurden in dieser Wohnung jedoch lediglich 11 Schreibtische erfasst. Die Dienststelle Westen hat sich der Deutschen Botschaft Paris gegenüber bereit erklärt, dem hiesigen ungarischen Generalkonsulat 11 Schreibtische zurückzuerstatte.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers in Frankreich und des Sicherheitspolizei (SD) Kommando Paris waren mit der Angelegenheit nicht befasst.

K529112

Im Auftrage:
gez. Hunnsche



Beglaubigt:

Pohl

Rechtsangestellte

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



S
V
V
V

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b Nr. 4601/43.-

Bitte in bei Rückseite vorliegenden Belehrungszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 22. November 1943
Drinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

auswärtiges Amt

A 10077

1. DEZ 1943

DR. H. EINZ

K

AN

An
das Auswärtige Amt
in Berlin W 8
Wilhelmstr. 74-76

hallo A.
H. EINZ

Betreff: Minziehung von Vermögenswerten der ungarischen Staatsangehörigen Hermine Korda (Jüdin).

Bezug: Vorläufiges Schreiben vom 22.6.1943 - Inl. II A.
1959.

Auf hiesige Weisung hat die Geheime Staatspolizei, Staatssicherheitsstelle Wien, im August 1940 das bei den Wiener Spediteuren eingelagerte Umzugsgegut beschlagnahmt. Da nicht bekannt war, daß die Jüdin Hermine Korda die ungarische Staatsangehörigkeit besitzt, wurde deren bei dem Spediteur Hausner & Co. (jetzt Hugo Deipenbrock) lagerndes Umzugsgegut der Versteigerungsanstalt Dorotheum zur Versteigerung übergeben. Es wurde ein Erlös von RM 937,-- erzielt. Die Angabe ~~der Korda~~, daß das Umzugsgegut einen Wert von RM 7.500 ~~gefaßt~~ haben soll, ~~wurde nicht auf die Wiederaufgabe~~

~~verkauft~~, ~~haben soll~~, ~~wurde nicht auf die Wiederaufgabe~~ werden, da bei Versteigerungen, besonders bei Mangelware, in der Regel die Stoppreise erreicht werden. ~~Es ist daher vorgeschlagen~~ ~~zu veranlassen~~, daß die Korda ein Verzeichnis ihrer Sachwerte einreicht, damit an Hand dieses Verzeichnisses die Richtigkeit ~~der Wiederaufgabe~~ überprüft werden kann. Der aus der Versteigerung erzielte Erlös von RM 937,-- abzüglich der aufgelaufenen Spesen von 158.11 RM ~~ist~~ RM 778.89 ~~ist~~ ~~zum~~ auf ein sperrkonto bei einer Großbank eingezahlt ~~wurden~~.

Im Auftrage:
ges. Hunnecke

K329218



angeworben
aufgestellt

82-32 Hinz

BU.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67
Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Sasse

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV A 4 b (I) Nr. 4945/43.

Bitten Sie bei dem Postamt vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 24. Juli
Drury-Albrecht-Straße 8
Telefonnummer: 12 00 40

194

An
das Auswärtige Amt
z. und v. Herrn Legationsrat v. Thadden - o.V.i. -
in Berlin.



Betrifft: Vermögen der Jüdin Vera Stein
geb. Soskin, zuletzt Bla.-Charlottenburg,
Pariserstr. 11 wohnhaft gewesen.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 30.6.44 - Inl.
II A 1949.

K
NL 29/8
~~Keine Verbindung bestanden~~
Die Jüdin Stein ist am 26.8.1942 nach
Ungarn geflüchtet. Sie hatte versucht, Wertsachen
illegal über die Grenze zu bringen, wurde aber durch
die deutsche Zollbehörde daran verhindert. Sie hatte
in ihrer Wohnung, die aufgrund eines Mietsvertrag-
scheines an den Soldaten Heinrich Kern vergeben
war, sämtlichen Hausrat zurückgelassen. Um die Staats-
angehörigkeit der Jüdin Stein schnellstens zu klären,
wurde seinerzeit Verbindung mit dem ungarischen Ge-
neralkonsulat, Berlin W 8, Markgrafenstr. 46, auf-
genommen. Mit Schreiben vom 31.3.1943 Aktz. 3440/646/
1943 wurde vom ~~ungarischen~~ Generalkonsulat mitge-
teilt, daß laut Erlass des Königlich Ungarischen Innen-
ministeriums vom 10.X.1942 Zahl: 106588/194 II die
Jüdin Stein die ungarische Staatsangehörigkeit mit
Wirkung vom 1.7.39 verloren hat. Die Stein hat dem-
nach mit einem ungültigen Paß die ungarische Grenze
passiert. Aufgrund dieser Mitteilung des ungarischen
Generalkonsulats wurde die Stein als staatenlos ge-
führt und ihr Vermögen am 5.6.1943 zu Gunsten des
Deutschen

*Vorgänge
abgeklungen am
4.9. Feig*

K329560

82-32 May

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Sasse

30 Jul. II Et 1611

P. N.
opn der manufstan Horo
yang und der Taifa Dachan zu
notiz zu sein.

Löro Jul. II Et Krautblatt

Op der am 8. 1949 nicht zu finden
gras aus Mo-Yang Jul. II Et 1949
stereo inscriptum ermittelt von
Kun? Jungling.

Wur. Be? 12. 8. 44
(Sach m. Karben
nachgezogen)

Löro Jul. II Et in Berlin

Jul. II Et 17. 8. 1949 in Berlin?

Holzrin. Aus M. P. For. Tafg 14. 8.
Wurzelholz, mineral
Hornkern fehlen.

17. 8. 14.
8.

K329561

1949 verfallen ist jetzt.
am 14. 9. 44 Tafg.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Auswärtiges Amt

[]
Inland II A/B [*)

35
2

Betreff:

Das Judentum
Allgemeines

Band: 6

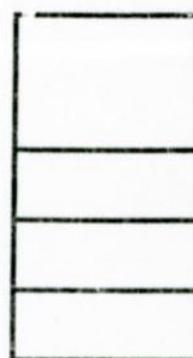
vom 29. Mai

1940,

bis

1941.

Forts. Band: 7



**)

83 - 20

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenden Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



40

27. NOV. 1941

Deutsche Gesandtschaft

Bern, den 24. November 1941.

A Nr. 6560

Inhalt: Meldung über die geplante Verbringung nach USA von Dokumenten, die sich mit den Massnahmen gegen die Juden in Deutschland, Frankreich, Serbien und Rumänien befassen.

2 Berichtsdoppel.

Nachstehende Mitteilung ist der Gesandtschaft aus einer im allgemeinen verlässlichen Quelle zugegangen:

"Am 5. Dezember 1941 führt SS Exalibur von Lissabon nach New York. An Bord werden sich Juden befinden, welche wichtige Dokumente über die neuen Massnahmen gegen die Juden in Berlin, Frankreich, Serbien und Rumänien mitnehmen. Diese Dokumente wurden aus dem Reichsgebiet im Oktober nach Zürich geschmuggelt und von der hiesigen jüdischen Gemeinde den USA.-Behörden zur Verfügung gestellt. Diese Auswanderer bringen wichtige Dokumente und Photos nach USA."

Rivier

K331700

1881-100
Abeyou, Sam
W. H. S. Government R. R.
U. S. Postmaster
Troy, N.Y.
July 28, 1881.

An

das Auswärtige Amt

in B E R L I N

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



41

bleibt.

Berlin, den 28. November 1941

Anlage.

zu D III .

9248

28.
Sachsa

1.

In Abschrift

der Reichsjustizministeriums

und - IV 04 -

folgt aus der Verhandlung
Führer Staatsmann

abstammender Präsidenten Nr. 116
in Bezeichnung des Führers
Feldzugsgesetzgründ in dieser
Ausdrucksweise

der Reichsjustizministerium
der Führer
zur Kenntnis übersandt mit dem

I.A.

(Rademacher)

Aufzeichnungen des Ministers

F. O.

(Handschrift)

K331701

Sieg 18.
II.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



42



Auswärtiges Amt

Inland II A/B^{*)}

36/1

Betreff: Das Judentum
Allgemein

Band: 7 vom 19 42,
bis 19 43.

Forts. Band: —



83 - 20

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



FQ

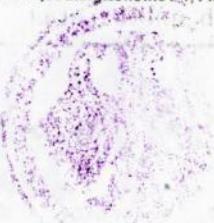
**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

- IV D 3 c - S. 2465. -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftssymbol u. Datum anzugeben

2X

3731
Berlin SW 11, den 30. April 1943.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortswechsel 120040 - Fernwechsel 126421
Reichsbankgirokonto: 11146 - Postcheckkonto: Berlin 2386



(Art. 3 A)

An das

Auswärtige Amt,

in Berlin.

Betrifft: Erwin Israel Selzer, geb. am 5.3.1904 zu Wien.

Bezug: Dort. Schreiben vom 8.1.1943 - Partei 77/43.

Wie die hiesigen Ermittlungen ergeben haben, ist Selzer Jude und hat in Durchführung der Bestimmungen der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren. Darüber hinaus war er in Mailand an der Herstellung falscher Reisepässe beteiligt. Am 9.6.1923 wurde er vom Landesgericht Wien I wegen Diebstahls zu 4 Wochen strengen Arrest verurteilt. Selzer hält sich seit 1937 in Italien auf.

Ich bitte daher, das Deutsche Generalkonsulat in Mailand über das Vorlieben des Selzer zu unterrichten.

Im Auftrage:

Rueders-

bae

83 - 20

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



PB

Der Beauftragte des Auswärtigen
Amts beim Generalgouverneur

4909

R 5 Bornstein.

2 Durchschläge,
2 Pässe.

Betrifft: Pässe fü-

Vertraulich!

Der Regierungsrat Kröning von der Fremdenpolizeilichen Abteilung des Reichssicherheitshauptamtes sprach mich in diesen Tagen vertraulich auf die Errichtung des Lagers an, in dem Juden, die für den Austausch bereitgestellt werden sollen, zusammengefaßt werden. Er habe sowohl gegen die angeordneten Namen Zivilinterniertenlager als auch gegen die Pläne über die Heranziehung und den Arbeitseinsatz der in diesen Lagern untergebrachten Juden erhebliche Bedenken, zwar sei ihm gesagt worden, diese Juden würden arbeitsmäßig nicht so scharf angefaßt werden, daß sie dabei draufgingen, aber er habe nach der in Ausarbeitung befindlichen Lagerordnung etc. den Eindruck, daß man zumindestens sie sehr scharf anpacken würde. Da er in der Angelegenheit nichts mehr unternehmen könne, gebe er mir zu erwägen, ob sich nicht unter Umständen das Amt von sich aus für die Angelegenheit interessieren wolle, um sicherzustellen, daß durch Art der Aufziehung des Unterbringungslagers nicht der beabsichtigte Zweck - geeignete Objekte für eventuelle Austauschverhandlungen bereitzustellen - gefährdet wird.

Hiermit zunächst

R. IV

zur Kenntnis und mit der Bitte um Unterrichtung vorgelegt, ob dort bereits nähere Einzelheiten über die beabsichtigten Judenlager bekannt sind. Inl.II A hält es für ratsam, daß sich R.IV und Inl.II A gemeinsam unverzüglich für die Angelegenheit interessiere.

Es darf gebeten werden, unter allen Umständen sicherzustellen, daß nicht bekannt wird, aus welcher Quelle dieser mir gegebene Wink stammt.

Berlin, den 12. Juni 1943

gez.v.Thadden

2) Wk am 1 Woche

ab 24.6.

Ergebnis am 24.7. wka

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



74

Weisungsgemäß besuchte ich am 30.7.1943 gemeinsam mit O.R.R. Kröning vom Reichssicherheitshauptamt das sogenannte Aufenthaltslager Bergen-Belsen.

Es handelt sich um ein ehemaliges Stalag, welches jetzt in 4 Teile zerteilt ist. Ein Teil ist belegt mit politischen Konzentrationslager-Häftlingen (z.Zt. 400), ein weiterer Teil mit tuberkulösen russischen Kriegsgefangenen (z.Zt. angeblich etwas über 1.000), ein dritter Teil ist Kleiderdepot für eine Division der Waffen-SS und ein vierter Teil, in dem etwa 3.000 Personen untergebracht werden könnten, dient als Aufenthaltslager für Juden. Z.Zt. sind dort etwa 2.300 polnische Juden untergebracht, die den Anspruch darauf erheben, südamerikanischer Staatsangehörigkeit zu sein. Da z.Zt. ein Transport mit 370 spanischen Juden und kleinere Transporte mit etwa 250 polnischen Juden im Anrollen sind, ist das derzeitige Fassungsvermögen des Lagers Bergen-Belsen bereits erschöpft.

Über die Lage des Teils, in dem die Juden untergebracht sind, gibt die anliegende grobe Skizze Aufschluß. Die Juden sind also von dem Tuberkuloselager für russische Kriegsgefangene lediglich durch die Fahrbahn und zwei Stacheldrahtzäune getrennt. Für Entlausung und das wöchentliche Brausebad werden die entsprechenden Einrichtungen des Russenlagers benutzt. Die gegenwärtig in dem Lager untergebrachten Juden sind von dem Sträflingslager noch durch einen für sich abgezäunten Komplex leerstehender Baracken getrennt. Doch würden bei einem neu ankommenden Transport diese Baracken belegt werden müssen, sodass diese Juden dann unmittelbar - lediglich durch einen dünnen Stacheldrahtzaun abgeschieden - an das K.Z. für politische Sträflinge angrenzen. Die in dieser Frage sofort auftauchenden Bedenken veranlassten den Lagerkommandanten, anzuordnen, daß neben diesen Stacheldrahtzaun sofort noch ein zweiter Zaun aus Brettern gestellt wird, damit ein Beobachten der Vorgänge von einem Lagerteil in dem anderen weitgehend unterbunden wird.

Die sanitären Verhältnisse in dem Lagerteil, der zur Aufnahme der Juden dient, sind bisher denkbar unerfreulich.

14.8
1150513

E420784

Es

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



VbG

Es gab zunächst begleifsmässige Waschmöglichkeiten zwischen den Baracken und als Toiletten dienten etwa 150 m von den Baracken stehende Latrinen, die auch für Frauen und Kinder lediglich auf spezifisch soldatische Weise benutzbar sind. Die Lagerkommandantur hat die Unmöglichkeit dieser Verhältnisse von sich aus eingesehen und, obwohl eine Ermächtigung zum Bau bisher nicht vorlag, - die vorläufige Baugenehmigung traf gerade ein -, die 400 politischen Sträflinge angesetzt, um zwischen den Wohnbaracken in einfacherster Form Waschbaracken zu errichten, die mit fliessend Wasser und Zementwaschbecken ausgestattet werden, sowie Kanalisation zu legen und den Bau vernünftiger Toiletten, die an die Kanalisation angeschlossen sind, in Angriff zu nehmen. Der Lagerkommandant hofft, diesen Teil seines Verbesserungsprogramms in etwa 14 Tagen bis spätestens 3 Wochen durchgeführt zu haben.

Bei den Baracken handelt es sich ausschliesslich um Sommerbaracken, die also einwändig und mit einfachen Fenstern versehen sind. Die Lagerkommandantur glaubt jedoch, dass der Aufenthalt in den Baracken trotzdem im Winter möglich sein wird. Öfen für jeden Raum sind beantragt, Holz als Brennmaterial stehe ausreichend zur Verfügung.

Die Unterbringung der Juden ist in der Form vorgenommen worden, dass Männer und Frauen getrennt wohnen. Jede Baracke enthält je nach Grösse ein bis zwei Schlafräume, die im Durchschnitt mit etwa 100 Personen belegt sind - jeder Jude hat seine eigene primitive Holzbettstelle mit Strohsack - und zwar stehen je zwei Betten übereinander. Daneben ist in jeder Baracke als Aufenthaltsraum ein von Schlafpritschen freigehaltener Raum, der mit Tischen und Bänken ausgestattet ist. Von morgens bis 21 Uhr ist das Tor zwischen dem Männer- und Frauenlager - die untereinander auch durch einen Stacheldrahtzaun abgetrennt sind -, geöffnet. Wie der Lagerkommandant erzählte, bleiben jedoch trotz der Vorschrift, dass Männer und Frauen sich um 21 Uhr spätestens zu trennen haben, die Nacht über zahlreiche Frauen in den Männerbaracken und umgekehrt. Von Zwangsmassnahmen hiergegen hat die Lagerkommandantur geglaubt, absehen zu sollen.

Die Verpflegung erfolgt nach Zivilsätzen. Das Essen wird in

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

~76 G

in sehr sauberen und ordentlich aussehenden Gemeinschaftsküchen hergestellt. Unter Leitung eines Deutschen sind in der Küche ausschliesslich politische Häftlinge beschäftigt. Diese bringen das fertig gekochte Essen in einer Art Thermos-Tonnen (verschliessbar und wärmehaltend) bis zum Eingang des Judenlagers, dort übernehmen die Juden das Essen und geben es selbst aus.

In einer Baracke ist die Kantine untergebracht, in der Marktenderwaren, darunter auch Zigaretten, sowie Bier vom Fass käuflich erworben werden können. Der Umsatz ist sehr rege, sodaß bisher in den wenigen Tagen, die das Lager besteht, bereits Waren im Einkaufspreis von RM 26.000 verkauft worden sind.

Irgendeine Arbeit wird von den Juden im Lager nicht ausgeführt. Obwohl ausreichend Raum zur Verfügung steht, machen sie sich auch nicht selbst Bewegung, etwa durch Sport o.ä., sondern ergehen sich nach Schilderung des Lagerkommandanten ausschliesslich im Faulenzen und im Minnespiel.

Die Mehrzahl der Juden verfügt über grosse Geldbeträge. Angemeldet wurden von den 2.300 Lagerinsassen bisher 4 Millionen Zloty d.s. 2 Millionen Reichsmark. Die Juden führen z.T. sehr umfangreiches Gepäck mit sich; die ihnen zur Verfügung stehenden Schränke sind jedoch so gut wie überhaupt nicht benutzt, da die Juden offensichtlich aus Sorge vor Diebstahl untereinander ihre Sachen in den Koffern belassen und nach Mitteilung des Lagerkommandanten zu einem erheblichen Teil sogar nachts auf ihren Koffern, die sie unter die Strohsäcke legen, schlafen.

Eine Prüfung, ob die Juden Geld oder Devisen bei sich führen, hat bisher nicht stattgefunden.

Für den vom Auswärtigen Amt gewünschten Zweck - Bereitstellung von 20 bis 30 Tausend Juden, die für einen Austausch nach Übersee in Betracht kommen - ist das Lager in seiner heutigen Form völlig ungeeignet. Ich halte es nicht für möglich, Juden Wand an Wand mit Konzentrationslager-Häftlingen und tuberkulösen Kriegsgefangenen Russen unterzuhringen, wenn man die Absicht verfolgt, die Juden demnächst ins Ausland ausreisen zu lassen. Hinzu kommt, dass den Juden hierdurch geradezu Material für Greuelpropaganda in die Hand gespielt wird. Der Lagerkommandant erzählte z.Bsp. g. Russen, dass das Russenlager ursprünglich 18 000 kriegsgefangene enthalten

E420786

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

E 8 G

enthalten habe, von denen jedoch bisher 17 000 verstorben seien. Diese Tatsache dürfte auch den dort untergebrachten Juden nicht unbekannt bleiben. Weiterhin befinden sich unter den politischen Häftlingen zahlreiche Polen. Wenn auch der Lagerkommandant versicherte, dass Unterhaltungen zwischen den Häftlingen und den Juden verhindert würden, so scheint dies doch bei den schwachen Bewachungskräften kaum möglich zu sein; arbeiten doch die politischen Häftlinge fast den ganzen Tag in kleinen Arbeitskommandos am den Bauten innerhalb des Judenlagers. - Schliesslich ist die Aufnahmefähigkeit des Lagers Bergen-Belsen in der heutigen Form viel zu gering.

Meines Erachtens sollte das "Auswärtige Amt als Ergebnis der Besichtigung dem Reichssicherheitshauptamt mitteilen, die bisherige Form des Lagers entspräche nicht dem gedachten Zweck, sondern gefährde diesen geradezu. Wenn überhaupt das Lager Bergen-Belsen zur Unterbringung von Juden herangezogen wird, die später ins Ausland herausgelassen werden sollten, so wäre zunächst den von der Lagerleitung bereits angeordneten Verbesserungen sanitärer Art weiterhin dringend erforderlich Erweiterung des Lagers zwecks Erhöhung der Aufnahme-Kapazität durch Aufstellung weiterer Baracken, Angliederung des jetzt noch mit tuberkulösen Russen belegten Teiles des Lagers an das Judenlager, Entfernung der politischen Häftlinge so schnell als möglich - jedenfalls unverzüglich nach Beendigung des Ausbaus des Lagers schliesslich Räumung des Kleiderlagers der Waffen-SS, das in den besten Baracken untergebracht ist, sobald die Aufnahmefähigkeit des Lagers erschöpft ist.

O.R.R. Kröning beabsichtigt, im Sinne dieser Anregungen seinerseits bei den zuständigen Abteilungen des Reichssicherheitshauptamtes vorstellig zu werden und würde es zur Stärkung seiner Position sehr begrüssen, wenn auch das Auswärtige Amt seine Stellungnahme schriftlich zum Ausdruck bringen würde.

Hiermit

Abtl. R IV

WV. in 1 Woche
zur Kenntnis mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt,
ob dortseits Einverständnis mit der diesseitigen Auffassung
besteht.

E420787 AKTION 13 Berlin, den 6. August 1943

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Amtsbezirks befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

hbg

Berlin,

den 12. August 1943

Inl.II A 6309

Gruppenleiter Gruppe II

Das Auswärtige Amt hatte darum gebeten, eine größere Anzahl von Juden in einem Lager für eventuelle Austausch-Möglichkeiten gegen Zivilinternierte in den Feindstaaten bereitzuhalten. Es war in Aussicht genommen worden, daß hierzu in erster Linie solche Juden ausgewählt werden, die besondere Verbindungen ins Ausland haben und an deren Austausch daher in den Feindstaaten Interesse bestehen dürfte.

Zur Unterbringung dieser Juden hat das Reichssicherheitshauptamt das Lager Bergen-Belsen in Aussicht genommen. Eine Besichtigung dieses Lagers ergab jedoch folgendes:

1.) Das Lager in seiner heutigen Form hat lediglich ein Fassungsvermögen von etwa 3 000 Personen. Es ist daher dringend notwendig, rechtzeitig die an das Judenlager angrenzenden, zur Zeit anderweitiger Zweckbestimmung dienenden Lagerteile, also insbesondere den Stalag-Teil, das Kleiderlager der Waffen-SS und den von Konzentrationslager-Häftlingen belegten Teil mit dem jetzigen Judenlager zu vereinigen und den vorgesehenen Ausbau durch Aufstellung weiterer Baracken in dem bisher unbebauten, aber innerhalb der Eiszäunung liegenden Lagerteil unverzüglich in die Wege zu leiten.

2.) Die sanitären Verhältnisse des Lagers sind bisher völlig unzureichend. Der Lagerkommandant hat mit dankenswerter Initiative den Bau von Waschbaracken und der Kanalisation in die Wege geleitet. Es muß gesteigerter Wert darauf gelegt werden, daß diese Arbeiten mit aller Energie weitergeführt und tunlichst bald zum Abschluß gebracht werden.

3.) Solange Ziffer 1.) noch nicht verwirklicht ist, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Juden keinen Einblick in den von dem Judenlager lediglich durch Stacheldraht abgeteilten mit russischen Kriegsgefangenen oder mit Konzentrationslager-Häftlingen belegten Lagerteil nehmen können. Der Lagerkommandant hat von sich aus bereits begonnen, den

1.) An

den Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Eichmann

Stacheldraht

E420788

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



F6

Stacheldraht zu dem Stalag-Teil mit Tarngespinst abzudecken und stellte die Errichtung einer Bretterwand zwischen dem Judenlager und dem Konzentrationslagerteil in Aussicht. Ersteres stellt zwar bereits einen erfreulichen Versuch dar, ist aber noch nicht ausreichend. Auf letzteres muß besonderen Wert gelegt werden.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß das Lager in seiner heutigen Form nicht nur für den vom Auswärtigen Amt gewünschten Zweck völlig ungeeignet ist, sondern diesen geradezu gefährdet. Bei allen Vorsichtsmaßnahmen wird sich eine gewisse Berührung zwischen den Juden und den im Lager mit den Aufbauarbeiten beschäftigten Kolonnen aus Konzentrationslager-Häftlingen nicht vermeiden lassen. Auch werden die Juden unvermeidlich von der Tatsache Kenntnis erlangen, daß, wie der Lagerkommandant bei der Besichtigung erwähnte, in dem russischen Kriegsgefangenenlager - es handelt sich um eine Tuberkulose-Station - von 18 000 Insassen bisher 17 000 verstorben sind. Den Juden wird daher geeignetes Material zur Förderung der Greuel-Propaganda im Ausland unter den gegenwärtigen Umständen geradezu in die Hand gegeben. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist die tunlichst unverzügliche Räumung des Russen- und Konzentrationslagers dringend geboten.

Abschließend wird noch bemerkt, daß sowohl der Lagerkommandant wie der mit der Betreuung der jetzt in dem Lager untergebrachten Judengruppe beauftragten #Hauptsturmführer Seidel, die großen Schwächen und Fehler des Lagers in seiner heutigen Form durchaus erkennen und mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, Abhilfe zu schaffen. Ohne Unterstützung der Zentralstellen läßt sich jedoch die erforderliche Abstellung der vorhandenen Mängel keinesfalls erreichen.

Das Auswärtige Amt darf bitten, es über die weitere Entwicklung der Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten.

im Auftrag

gen.v.Thadden

E420789

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



11

Durchdruck als Konzept (Hb)

Berlin,

den 12. August 1943

Inl.II A 6309

Bzfg.: Durchdr. der heim-
schrift zu 1.)

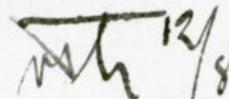
2.) Abschriftlich

Herrn Oberregierungsrat Kröning
- Reichssicherheitshauptamt ..

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag

gez. von Thadden

 12/8

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



KS

Ref.: LR.v.Thadden.

Weisungsgemäss suchte ich am 16. 10. Gruppenführer Müller zu einer Besprachung über die in den neu besetzten Gebieten gegen das Judentum zu treffenden Massnahmen auf.

Zunächst trug ich Gruppenführer Müller vor, daß wir nach den Erfahrungen in Dänemark erhebliche Bedenken gegen jede Judenaktion in den besetzten Gebieten hätten, die nicht mit ausreichenden Mitteln durchgeführt werde. Grundsätzlich sei es uns erwünscht, wenn in diesen Gebieten die Judenfrage recht schnell einer Lösung zugeführt werden könne, doch müsse eine solche unbedingt jeweils schlagartig erfolgen, da sie sonst erhebliche politische Rückwirkungen mit sich bringe. Insbesondere müsse vermieden werden, daß antijüdische Aktionen sich über Monate hinziehen und durch die einzelnen Aktionen laufend der gegnerischen Propaganda erneuter Auftrieb gegeben werde. Ich biete ihn daher um Mitteilung, ob und welche Aktionen zur Zeit ins Auge gefasst seien und ob eine schlagartige Durchführung in diesen Fällen gewährleistet wäre.

Gruppenführer Müller erwiderte, die Aktionen seien von oben befohlen und würden schlecht oder recht durchgeführt. Der Zeitpunkt, daß ausreichend Polizeikräfte zur Verfügung stünden, um in den besetzten Gebieten die Aktion garantiert schlagartig durchzuführen, würde wohl nie mehr kommen, man könne daher nur das Beste herausholen, was in dieser Situation möglich sei. Im übrigen hätten auch sie aus den Erfahrungen von Kopenhagen vieles gelernt.

Auf die einzelnen Gebiete übergehend, schnitt ich zunächst in Anlehnung an meine Unterhaltung mit Herrn Gesandten N e u b a c h e r Albanien an. Gruppenführer Müller sagte, daß auch dort die Judenfrage bereinigt werden müsse, doch seien Massnahmen bisher noch nicht in Angriff genommen. Ich legte ihm dar, daß die junge, selbständige Albanische Regierung es als eine besondere Kränkung empfinden werde, wenn die Lösung der Judenfrage

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



575

in Albanien über ihren Kopf hinweg erfolge. Wir hätten, zur Vermeidung schwerer politischer Komplikationen, daher ein dringendes Interesse daran, daß Judenmassnahmen zunächst unterblieben und wenn sie nach einer gewissen Konsolidierung in Albanien ins Auge gefasst würden, ihre Durchführung erst nach Führungnahme mit dem Auswärtigen Amt und nach Absprache mit der neuen Albanischen Regierung erfolge. Gruppenführer Müller sagte dies zu.

Auf Kroatien eingehend, sagte Gruppenführer Müller von sich aus, soweit das jüdische Element noch nicht erfasst sei, befände es sich auf Grund der von den Italiern durchgeföhrten Konzentration in dem jetzt von den Aufständigen besetzten dalmatinischen Küstergebiet. Es sei nicht sicher, ob nicht das restliche Judentum Kroatiens längst den Absprung zu den Alliierten gefunden haben werde, bevor es den schwachen deutschen Kräften in Kroatien gelungen sei, eine Befreiung dieses Raumes durchzuführen und damit die Vorbedingung für die Lösung der Judenfrage zu schaffen. (Praktisch ist also mit der Durchführung einer grösseren Aktion in Kroatien auf absehbare Zeit nicht zu rechnen, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß einzelne Kommandos im Kroatischen Raum, die an sich mit anderen Aufgaben beschäftigt sind, ihnen zufällig in die Hände fallende Juden festsetzen.)

Hinsichtlich Südgriechenlands betonte Gruppenführer Müller, daß die Aktion bereits laufe und mit den vorhandenen Kräften eben so gut wie nur möglich durchgeführt werden müsse.

Was Italien anbelange, sagte Gruppenführer Müller, sei es bei den vorhandenen Kräften völlig ausgeschlossen, die Judenfrage in den ganzen, von uns besetzten Gebietsteilen, schlagartig zu lösen. Man habe daher die Absicht, den verhältnismässig schwachen Kräften entsprechend die Lösung unmittelbar hinter der Kampffront im Süden zu beginnen und mit der langsam zurückgehenden Truppe schrittweise, ^{ausch} hinsichtlich der Lösung der Judenfrage nach Norden vorwärts zu gehen. Auch Gruppenführer Müller

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



969

AA Me II A 3611

Müller hatte offensichtlich wegen der Anordnung, 8000 Juden in Rom festzunehmen und zu deportieren, erhebliche Sorgen, und es scheint noch nicht völlig klar zu sein, wie dieser Führerbefehl durch Polizeiattaché Kappeler in die Praxis wird umgesetzt werden können. Ich wies besonders nachdrücklich darauf hin, welche politischen Schwierigkeiten sich aus der etwa ungeschickt durchgeführten Judenaktion vor den Toren der Vatikanstadt ergeben könnten.

Hinsichtlich Südfrankreich betonte Gruppenführer Müller, daß es sich hier bei der ungeheuren Anzahl von Juden, zu einem erheblichen Teil sogar anglo-amerikanischer Staatsangehörigkeit, die sich in diesem Gebiet nach dem Zusammenbruch Frankreichs und nach der Besetzung dieser Zone durch italienische Truppen angesammelt hätten, um ein sicherpolizeiliches Problem ^{heits} erster Ordnung handele, dessen Lösung auch bei der verhältnismäßig geringen Anzahl der zur Verfügung stehenden Kräfte keinerlei Aufschub vertrage.

Im übrigen ergab die Besprechung einwandfrei, daß auch in den neuen Gebieten, in denen die Judenaktion anrollt, die bisherigen Richtlinien - also auch soweit sie Ausländer betreffen - berücksichtigt werden sollen.

Hiermit

über Herrn Gruppenleiter Inl. II

Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Berlin, den 18. Oktober 1943.

W. Haasolden

Die Übereinstimmung des ~~mit~~
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



E769

Vortrags-Notiz.

Am 16. Oktober 1943 suchte LR.v.Thadden weisungsgemäss Gruppenführer Müller wegen der technischen Durchführung der Judenfrage in den neu besetzten Gebieten auf und führte dabei aus, daß das Auswärtige Amt nach den Erfahrungen in Danemark besonderes Interesse daran habe, daß Judenaktionen in anderen Gebieten mit ausreichenden Mitteln und ausreichender Vorbereitung durchgeführt würden, damit schwere politische Komplikationen im Rahmen des Möglichen vermieden würden.

Gruppenführer Müller erwiderte, auch das Reichssicherheitshauptamt habe aus den Erfahrungen von Kopenhagen vieles gelernt. Der Zeitpunkt jedoch, zu dem ausreichende Polizeikräfte zur Verfügung stünden, um die in den besetzten Gebieten notwendigen Judenaktionen schlagartig durchzuführen, würde für die Dauer des Krieges wohl nicht mehr kommen. Man könne daher nur mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Beste herausholen, was bei dieser Situation möglich sei, um die befohlenen Aktionen durchzuführen.

Zu den einzelnen Ländern führte Gruppenführer Müller aus:

Albanien: Er habe volles Verständnis für die Stellungnahme

über Herrn Staatssekretär
ur Vorlage bei
dem Herrn Reichsaßenminister

E420790

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



78

Stellungnahme des Auswärtigen Amtes, daß eine gegen den Willen bzw. ohne Wissen der Albanische Regierung durchgeführte Aktion verletzend wirken würde und schwere Komplikationen in Albanien hervorrufen könnte. Er würde daher dem Wunsch des Auswärtigen Amtes entsprechend Maßnahmen in Albanien erst in Angriff nehmen lassen, nachdem zu gegebenem Zeitpunkt nochmals Fühlung mit dem Auswärtigen Amt zwecks Stellungnahme und gegebenenfalls Führungnahme mit der Albanischen Regierung genommen worden ist.

Kroatien: Hier sei die Durchführung einer Judenaktion im Augenblick nicht aktuell; das Gros der Juden sei von den Italienern in einem Küstenstreifen konzentriert worden und dieser befindet sich z.Zt. in der Hand von Aufständischen. Ob eine Aktion in nächster Zeit überhaupt möglich werde, hänge von der Entwicklung der Lage in Kroatien ab.

Bisher von Italien besetzte Zone Griechenlands:

Die in der Salonik-Zone bereits durchgeführten Judenmassnahmen würden auf den restlichen Teil Griechenlands ausgedehnt. Die Aktion sei bereits angelaufen und werde im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kräfte bestens durchgeführt werden.

Bisher von italienischen Truppen besetztes Gebiet Frankreichs: In dieser Zone befanden sich sehr viele Juden, z.T. sogar mit anglo-amerikanischer Staatsangehörigkeit. Die beschleunigte Durchführung

E420791

ie Übereinstimmung des vor/
mstehenden Textes mit der bei
en Akten des Politischen Archivs
es Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



FQ

Durchführung einer Aktion sei ein sicherheitspolizeiliches Problem erster Ordnung, dessen Lösung trotz der beschränkt zur Verfügung stehenden Kräfte sofort in Angriff genommen werden müsse.

Italien: Er verschliesse sich den Argumenten des Auswärtigen Amtes nicht, die gerade hier insbesondere im Hinblick auf die Stellung der Katholischen Kirche für eine schlagartige Aktion sprächen. Die vorhandenen Kräfte reichten jedoch nicht aus, um eine solche in ganz Italien durchzuführen. Man werde daher gezwungenermassen mit der Aufrollung der Judenfrage unmittelbar hinter der Frontlinie beginnen und die Reinigungsaktion schrittweise nach Norden weitertreiben. Gruppenführer Müller hatte offensichtlich auch seinerseits wegen der praktischen Durchführung des Führerbefehls, betreffend Festnahme von 3.000 Juden in Rom gewisse Sorge.

Bei dieser Sachlage bittet Gruppe Inl.II um die Ermächtigung, damit weitere Komplikationen verhindert werden, zu gegebener Zeit jeweils Spanien, die Türkei, die Schweiz, Schweden, Finnland, Ungarn, Rumänien und Portugal auffordern zu dürfen, Juden ihrer Staatsangehörigkeit aus den Ländern, in denen eine Judenaktion in Angriff genommen worden ist, innerhalb einer angemessenen Frist zurückzuziehen,

je dies auf
Befehl des Herrn Berlin, den 22. Oktober 1943
in den altbesetzten Gebieten
innerzeit geschehen ist.

E420792

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Den den

8.1.67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



80

Deutsche Gesandtschaft
Lissabon

Tgb. No. K.V 163/43.

Lissabon, den 20. Januar 1943.

Betrifft: Anfrage des portugiesischen
jüdischen Rechtsanwalts Max Azancot
nach dem Besitz seiner Tanten in
Deutschland.

2 Berichtsdurchschläge;
1 Anlage (dreifach).

Beifolgend beehre ich mich, eine Anfrage des
hiesigen Rechtsanwalts Max Azancot nach dem Verbleib seiner
beiden bisher in Deutschland ansässigen Tanten und deren Eigen-
tum mit der Bitte um Prüfung vorzulegen. Für eine gefällige Wei-
sung über die dem Anfragenden zu erteilende Antwort wäre ich
dankbar.

Kuerne .

An das

Auswärtige Amt

B e r l i n .

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

81

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 a-3

4151/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 10. April
Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 - Fernverkehr 126421
Reichsbankgirokonto: 1/146 - Postcheckkonto: Berlin 2386

194 3

Wiederum Int. A

Int. A

Ab 9/4

A 3167
14 APR 1943

✓ De

An das
Auswärtige Amt

B e r l i n W 8
Wilhelmstr. 74/76

Betrifft: Jüdinnen Amalie Sara Ullmann,
geb. am 14.3.1871 und Auguste Sara
Honig, geb. am 31.5.1872

Bezug: Schreiben vom 11.2.1943 -Aktz.Nr. D III 701 -

Die beiden obengenannten Jüdinnen sind
bereits im September vorigen Jahres über Theresien-
stadt nach dem Osten abgeschoben worden. Ihr derzei-
tiger Aufenthalt ist hier im Augenblick unbekannt.

Im Auftrage:

Hirsch

83-95

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

82

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b Nr. 4151/43.-

Von in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: 1200 40

17. November 1943 3

194

An Weiterleiten an *MfT A*
das Auswärtige Amt I. II B bitten um Unterstellung
in Berlin W 8 Berlin, den 26. 11. 43 12

Auswärtiges Amt

I. II A 8917

1. DEZ 1943

✓ ja

~~X~~ Betrifft: Vermögen der Jüdinnen Amalie Sara Ullmann,
geb. 14.3.1871 und Auguste Sara Honig, geb.
31.5.1872.

~~X~~ Bezug: Dortiges Schreiben vom 14.5. und 19.6.1943 - Nr.
I. II A 5799 Ang II - 642i

~~X~~ 12 Die Verwaltung und Verwertung des Vermögens der Jüdinnen
Honig und Ullmann obliegt dem Finanzamt in Wies-
baden. Dieses Finanzamt hat mitgeteilt, daß folgende inländische
Vermögenswerte der beiden Jüdinnen vorhanden sind:
318. 12.

83 - 20

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

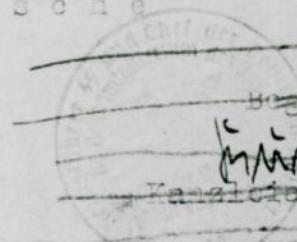


(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

	<u>Honig</u>	<u>Ullmann</u>
Bankguthaben	226,90 RM	1.274,-- RM
Erlös aus Einrichtungsgegen- ständen usw., die an Bombenge- schädigte und öffentlich verkauft wurden, für beide zusammen, da gemeinschaftlicher Haushalt	<u>2.054,50</u> "	<u>3.555,40</u> RM
ab Wohnungsmiete u. Transportkosten	<u>317,14</u> "	
bleiben	3.238,26 RM.	

Die Jüdinnen U l l m a n n und H o n i g besaßen
keinerlei Grundeigentum.

Im Auftrage:
gez. H u n s c h e





(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

Auswärtiges Amt

Durchdruck als Konzept

Amt

den 8. Oktober 1943.

Inl. II A

Der Nuntius hat gebeten, den zur Zeit in Theresienstadt wohnhaften Eheleuten Jacob und Dina LUCAS, die vor dem Kriege in Amsterdam, Merwedeplein 37, wohnhaft gewesen sein sollen und deren Abtransport aus Theresienstadt in die Ostgebiete angeblich bevorstehe, die Ausreisegenehmigung in die Schweiz zu erteilen.

Die Notiz der Apostolischen Nuntiatur lässt keinerlei Anhaltspunkt dafür erkennen, aus welchem Grund sich

der

An

das Reichssicherheitshauptamt

z. Hd. v. SS-Obersturmbannführer Eichmann

2 Wk in 3 Wochen

11. Okt. 1943

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



865

der Nuntius für die Eheleute Lucas, die offensichtlich
Volljuden sind, einsetzt.

Zwecks Beantwortung der Notiz an die Nuntiatur wäre
das Auswärtige Amt für eine kurze Information dankbar,
wer die Genannten sind, welche Staatsangehörigkeit sie
besitzen und wo sie sich zur Zeit aufhalten.

Im Auftrag

Gez. v. Thadden

Walter von Wils

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67



Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

28

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 a

4999/43

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

15. November 1943

Berlin SW 11, den

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 120040 · Fernanruf 126421

Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Via
Durch
L.D.E. Dittel am Beteiligung
Antrag auf

8830

An das

Auswärtige Amt
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden
o.V.i.A.,

B e r l i n W 8,
Wilhelmstr. 74-76.

ZDA
Post 8/3

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Jakob Israel Lucas, geb. am 22.3.1873 in Zülpich, und Ricka Sara L. geb. Strauss, geb. am 12.1.1869 in Sommerhausen.

Bezug: Schreiben vom 8.10.43 - Inl. II A 7876 -

Herrn mit
Pol XV
wünschensw. zur
Weiteren Veranlassung
angelegt. Mdl. II A
Mit dem Unter-
richtung über die
in Nuntius erstellte
Antwort und Rückgabe
Vorgänge.
Post 8/4

Zur dortigen Information teile ich mit, dass der Jude Lucas am 8.2.1943 an Darmkatarrh und dessen jüdische Ehefrau am 21.7.1943 an Wassersucht und Herzschwäche im Altersghetto Theresienstadt verstorben sind.

Es wird für zweckmäßig gehalten, dem Nuntius lediglich mitzuteilen, dass aus grundsätzlichen Erwägungen eine Auswanderung der Eheleute Lucas z.Zt. nicht in Betracht kommen kann.

Im Auftrage:

Hirsch

Max Th. Raabe

ap. 7
2

83- 20

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 11. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



87



Politisches Archiv

Auswärtiges Amt

Inland II A/B 36/2

Akten

betreffend:

Das Judentum, Allg.

vom 1944

bis

Bd. 8

s. Bd.

82-20

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 67



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



2

I-Dienst

2. 3. 43

19/6

Weltkrieg. Wie fordert Hilfe
aktion für Juden

New York (Transocean). - Ratgeber Stephan Weiss, der Vorsitzende des Zionistenbundes der USA, richtete heute Meldung der SCHWEIZER DEPESCHENAGEBTUR aus New York an die Vereinigten Staaten und Grossbritannien das Ersuchen, durch Lockerung der Einwanderungsbestimmungen und durch Bezahlung der Lebensmittelkosten jüdischen Flüchtlingen in neutralen Ländern die jüdische Kasse vor der Auflösung zu bewahren. Er forderte von den Vereinigten Staaten, alle jüdischen Flüchtlinge, die sich um die Einwanderung nach den USA beworben, aufzunehmen, und von Grossbritannien, die Einwanderungsbestimmungen für Palästina aufzuheben. Außerdem sollten mit den neutralen Ländern Abkommen getroffen werden zur Bereitstellung Unterhaltsmittel von jüdischen Flüchtlingen. Für relativ geringe Beträge könnten Tausende menschlicher Leben gerettet werden. Nach dem Krieg sei ein Geist der Toleranz möglich, um die Grundlage eines gerechten und dauernden Friedens zu schaffen.

Quadrifolli

ab/Rp

1100

04

83-80

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 67



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



3

Leiter Kult Pol

l.o. Kult Pol Fü St. 67 Genq

Betr. Erstellung von antijüdischem Material
für das Auswärtige Amt durch den SD.

- 1 Anlage -

Anliegend überreiche ich eine Aufzeichnung des SS-Hauptsturmführers Dr. Ballensiefen über die von ihm eingeleiteten organisatorischen Vorbereitungen zwecks Unterstützung der anti-jüdischen Informationsaktion des Auswärtigen Amtes.

Berlin, den 7. Januar 1944

Hiermit

Herrn Staatsekretär

vorgelegt.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.69

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Berlin, den 3. Januar 1944

Amt VII B 2

Referent: SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefenetr. Erstellung von antijüdischem Material für das Auswärtige Amt

I. Aufgabe

Im Rahmen einer grossangelegten antijüdischen Aktion benötigen die Rundfunk-, Presse- und Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes Material zur verstärkten antijüdischen Propaganda in den verschiedenen Ressorts.

Die Auslands presse soll durch ihre presstechnischen Mittel in den für sie erreichbaren Ländern eine laufende Unterhaltung des gewöhnlichen Nachrichtenmaterials mit judenfeindlichen Meldungen durchführen, um so in diesen Ländern ein Verständnis für die jüdische Gefahr herbeizuführen.

Der Rundfunk übernimmt in seinen verschiedenen täglichen Sendungen antijüdische Meldungen, die hauptsächlich nach den Feindstaaten gesandt werden. Darüberhinaus müssen verschiedene bereits bestehende Sonderformen von Sendungen mit entsprechendem Material versehen werden. Das gilt vor allem für Sender, die getarnt als landeseigene antisemitische Sender oder auch jüdische Sender betrieben werden.

Die Kulturpolitische Abteilung stellt hauptsächlich gewichtigeres Material her, wobei an die Abfassung von kürzeren propagandistischen Broschüren gedacht ist, auch lassen sich verschiedene Formen durch Plakatpropaganda, Bild- und Ausstellungswesen noch durchführen, die im einzelnen in ihrer Gestaltung noch abzusprechen sind.

II. Technische Durchführung

A. Im Auswärtigen Amt wird eine Zentralstelle des Referates VII B 2 eingerichtet, die als ständigen Vertreter von SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen von SS-Untersturmführer Heuchert besetzt wird.

Zur Gewährung einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den Dienststellen des AA, wird vorgeschlagen die Aktionsstelle von der Kulturpolitischen Abteilung zu betreuen.

Die Aufgabe der Aktionsstelle im Auswärtigen Amt ist:

1. Ständige Fühlungnahme mit den Vertretern der drei Abteilungen, Presse, Rundfunk und Kultur-Politik. Die Vertreter geben laufend ihre Wünsche an SS-Untersturmführer Heuchert und besprechen mit ihm auch die Verwendung des anfallenden Materials.
2. Bei SS-Untersturmführer Heuchert läuft sämtliches verwendbare beim AA einlaufende Material zusammen, um von ihm nach Schlesiersee weitergeleitet zu werden. Darüberhinaus ist es Aufgabe des SS-Untersturmführer Heuchert, laufend Verbindung zu den verschiedenen Länderreferaten zu unterhalten, um über sie einen stetigen Materialaustausch bei den einzelnen Missionen durchzuführen.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Deutschen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

674

3. SS-Untersturmführer Heuchert erhält sämtliches Material, das von der Dienststelle in Schlesiersee ausgearbeitet wird, um es entsprechend zu verteilen.

SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen wird wie abgesprochen drei Tage in dieser Aktionsstelle arbeiten, um die hier gewonnenen Anregungen dann während seines Aufenthaltes in Schlesiersee weiterzuverwenden. SS-Untersturmführer Heuchert hat dafür Sorge zu tragen, dass während dieser drei Tage, und zwar Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche, die notwendigen Besprechungen mit den Vertretern der drei Abteilungen stattfinden, um so einen laufenden Gedankenaustausch herbeizuführen.

B. In Schlesiersee, wo sich die Hauptmasse des zu bearbeitenden Materials befindet, wird ein Apparat aufgebaut, der allen Anforderungen der vom AA durchgeführten Arbeit entsprechen muss. Zur Auswertung und Übersetzung des umfangreichen Zeitschriftenmaterials einerseits und des laufend eingehenden aktuellen Materials (Zeitungen, Zeitschriften und Berichte) andererseits, stehen vier Dolmetscherinnen zur Verfügung. Die Überwachung der Auswertung dieses Materials obliegt SS-Obersturmführer Heddbergott, der bereits im Welt-Dienst auf dem Judensektor gearbeitet hat und gewisse Voraussetzungen sowohl sachlicher als auch sprachlicher Art mitbringt. Die in Schlesiersee vorhandenen wichtigen Teile der Judenbibliothek werden von einer Bibliothekarin bearbeitet, deren Sorge vor allem die schnelle Erfassung notwendigen Ergänzungsmaterials ist.

Die in Schlesiersee bereits aufgestellte und arbeitsfähige Auskunftei wird gleichfalls in die Arbeit mit eingeschaltet.

Für die gesamte Redaktion der ausgehenden Meldungen, die auf einen gewissen Nenner gebracht werden müssen und zugleich auch den notwendigen Kommentar aus dem Archivmaterial des Referates erhalten, ist SS-Obersturmführer Wenzel eingesetzt.

Für die Abfassung sonstiger Artikel und kleiner Propagandaschriften wird SS-Sturmbannführer Mehringer abgestellt, der für diese Arbeit die notwendigen Voraussetzungen besitzt und auch hier bis zu einem gewissen Grad selbstständig arbeiten kann.

Die gesamte Leitung und Überwachung des Apparates in Schlesiersee untersteht ebenfalls SS-Hauptsturmführer Ballensiefen dessen dreitägige Anwesenheit in der Woche für die gewissenhafte Durchführung des Gesamtauftrages verantwortlich ist.

C. In der Nähe von Krakau befindet sich ein Ghetto, in dem das Amt VII bereits Bibliotheksmaterial von geeigneten jüdischen Wissenschaftlern bearbeiten lässt. In diesem Ghetto wird eine Übersetzungszentrale für jiddisch und neuhebräisch eingerichtet, die direkt dem Amt VII untersteht. Dort wird sämtliches bereits vorhandene jiddische und neuhebräische Presse- und Zeitschriftenmaterial konzentriert und nach entsprechenden Weisungen verarbeitet. Die ständige Kontrolle über diese Arbeit übernimmt Dr. Kellner, der bereits mit den Verhältnissen dort vertraut ist und die Einrichtung der Übersetzungsstelle übernimmt. Dr. Kellner erhält von SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen laufend Weisungen, nach welchen Gesichtspunkten das Material aufzuarbeiten ist. Die technische Kontrolle dafür obliegt Dr. Kellner. Das Material geht nach Schlesiersee und wird von dort aus, nachdem es mit den notwendigen Kommentaren versehen worden ist, nach Berlin zur weiteren Verwendung von SS-Untersturmführer Heuchert gesandt.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärts Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



673

t!

mpör

D. Das in Nimes lagernde Material, insbesondere restliche Zeitschriften und Bücher, wird zur Ergänzung der Arbeit in Schlesiersee von einer Bibliothekarin vorbereitet und aufgestellt.

III. Sachliche Durchführung

A. Allgemeine Materialerstellung.

Die Grundlage für das gesamte erarbeitete Material bildet das Thema "Der Jude und der Krieg". Es soll vor allem vom Wesen des Juden hergezeigt werden, wie der Jude sich im jetzigen Krieg verhält, vor allem wie er bestrebt ist, sein parasitäres Dasein über die nationalen Belange der kriegsführenden Staaten hinwegzusetzen und dadurch sich als ein Volksschädling auswirkt. Es gilt daher besonders, sein Auftreten in der Kriegsindustrie und den Lebensgebieten zu beachten, wie auch im Kleinen sein Auftreten im Schwarzhandel und sonstigen illegalen Erscheinungen des Krieges nachzuweisen.

Als zweites Hauptthema gilt die Beweisführung, dass der Jude am Krieg schuld ist und trotz des Fehlens eines nationalen Kriegszieles, die einzelnen Länder im jüdischen Interesse in den Krieg gehetzt hat. Hier ist besonders Wert auf die hetzerische Vorbereitung zum Krieg zu legen, was sich sehr leicht aus dem zahlreichen Pressematerial der Jahre 1933-1939 nachweisen lässt. Vor allem ist zu zeigen, dass England sowohl als auch Amerika keinerlei nationale Interessen in den Krieg führten, sondern lediglich, dass durch die Sowjetunion, als ein dem Judentum gänzlich verfallenes Land, die Schaffung eines jüdischen Weltstaates Verschuh geleistet werden soll.

Für die Sendungen wird ein Kalendarium geschaffen, das laufend der grossen jüdischen Persönlichkeiten und Organisationen gedenkt, und wobei Gelegenheit gegeben ist, auf deren volkschädliches Treiben hinzuweisen.

Grössere Fragenkomplexe wie beispielsweise die Behandlung Palästinas durch England und die daraus erwachsenden Gegensätze zu Amerika, die Behandlung Indiens, die Stellung Englands im Fernen Osten usw., werden in Form von kleinen wirksamen propagandistischen Broschüren behandelt.

B. Spezielle Materialerstellung

Um den Gegebenheiten in den einzelnen Feindländern gerecht zu werden, und um auch die übrige Welt zu erfassen, wird es notwendig sein, das Material in drei verschiedene Komplexe zu unterscheiden.

1. Der englische Sektor

Neben der Behandlung der Judenfrage unter den unter Allgemein aufgeführten Gesichtspunkten, soll auf die Eigenarten und Verhältnisse in England, besonders bei der Materialsichtung eingegangen werden. Insbesondere geht es darum, den antisemitischen Gedanken im Lande selbst, der ohne Zweifel wachsend vorhanden ist, zu fördern. Dabei ist zu beachten, dass die Judenfeindschaft entsprechend der sozialen Gliederung des Volkes eine dreifache Basis besitzt.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

677

a) Die breite arbeitende Masse fühlt sich nicht nur durch die kapitalistische Methode der Ausbeutung, als deren Drahtzieher das Judentum ohne Schwierigkeit nachzuweisen ist, betrogen, sondern ist auch durch die Folgen des Schwarzhandels, der massgebend in jüdischer Hand liegt, verstimmt. Es gilt hier unter Anwendung klassenkämpferischer Gedanken, die Unzufriedenheit gegen das Judentum zu verstärken und wachzurufen.

b) Die nächste soziale Schicht, die im Judentum ihren Gegner sieht, sind die mittleren und grossen Wirtschaftskreise. Die bürgerlichen Unternehmungen, die ohnehin durch die von der Regierung offiziell geförderten grossen wirtschaftlichen Kreise in ihrer Existenz bedroht sind, wurde seit 1933 mehr und mehr von einwandernden Juden verdrängt und ausgeschaltet.

Die grossen wirtschaftlichen Kreise aber, die soweit sie nicht von Juden beherrscht werden, sind die Träger der eigentlichen Empire-Wirtschaft und stehen im krassem Gegensatz zum jüdischen Unternehmer in England, der mehr und mehr seine Interessen mit den Vereinigten Staaten verknüpft, und so im Widerspruch zu den Empire-Interessen steht. Gerade dieser Konflikt lässt sich sehr gut an den Verhältnissen des Nahen und Mittleren Osten sowie in Indien nachweisen.

c) Die politische Führungsschicht des Empire hat allen Grund mit den Interessen des Judentums unzufrieden zu sein, da sie seit der Festlegung der Balfour-Deklaration in ständigem Konflikt mit den wahren Empire-Interessen lebt. Durch die verschiedenen amerikanischen Ambitionen, die sich einerseits auf jüdische Interessen stützen, andererseits aber das englische Empire auflösen, lässt sich hier ohne Schwierigkeiten der bereits vorhandene Gegensatz zu Amerika vertiefen.

2. Der amerikanische Sektor

Die gegen Amerika gerichtete Propaganda muss vorerst gänzlich unter dem Zeichen einer eventuellen Wiederwahl Roosevelts stehen. Falls man es in Amerika zu einer Wahl kommen lässt, ist insbesondere Roosevelt mit seinem jüdischen Gehirn-Trust anzugreifen und dem amerikanischen Volk die Folgen der bisherigen Präsidentschaft Roosevelts, die nur dem Judentum von Nutzen war, mit aller Wucht entgegenzuhalten. Dabei ist es zweckmäßig, Parallelen zum ersten Weltkrieg aufzustellen, die zeigen, dass auch damals Amerika gegen seine eigenen Interessen in den Krieg geführt wurde, nachdem das englische und amerikanische Judentum diesen Schritt vereinbart hatte. Die für das amerikanische Volk selbst verherrlenden Auswirkungen dieses Krieges kommen letztens doch nur wieder dem Judentum zu gute. In diesem Zusammenhang ist der gesamte Komplex des amerikanischen Imperialismus zu behandeln mit dem Nachweis, dass es weniger die Interessen des englischen Volks wahrnimmt, als vielmehr dem jüdischen Interesse dient.

3. Der neutrale Sektor

Mit der antijüdischen Propaganda sollen ausserdem auch die nicht kriegsführenden und neutralen Länder, insbesondere die Schweiz und Schweden sowie die Türkei angesprochen werden. Hier gilt es vor allem, soweit es Schweden und die Schweiz angelt, die Flüchtlingsfrage mit aller Offenheit zu behandeln, und den

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des I. "chen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



678

neutralen Völkern die Gefahr ihrer eigenen Existenz durch eine jüdische Unterwanderung offenbar zu machen. Es muss vor allem der Mittelstand angesprochen werden, der durch die jüdische Immigration direkt bedroht wird. Die zahlreichen Klagen, die in der schwedischen und schweizerischen, sowohl als auch in der türkischen Presse in dieser Hinsicht vorhanden sind, lässt sich hier entsprechend verwenden.

Den neutralen Ländern muss darüberhinaus klar gemacht werden, dass die kriegshetzerische Haltung ihrer Meinungsbildenden Organe (Presse, Rundfunk und Film) massgeblich durch Juden gestaltet wird, und somit die Neutralität des Landes durch die Anationalität der jüdischen Immigranten gefährdet ist.

4. Sonderfragen.

Zu diesem Komplex gehören die verschiedenen Einrichtungen der geplanten bzw. bereits bestehenden Geheimsender über deren materialmässige Ausgestaltung erst nach Rücksprache mit den zuständigen Referenten nähere Materialangaben gemacht werden können.

IV. Material-Beschaffung

Dem Amt VII steht nahezu das gesamte jüdische Zeitungs- und Zeitschriftenmaterial von 1914 an zur Verfügung. Dieses Material wird sowohl zur direkten Berichterstattung als auch zur Ergänzung aktueller einlaufender Meldungen gut verwandt werden können.

Das darüberhinaus beim Amt VII befindliche Material (Buchmaterial) besitzt für die geplante Arbeit ebenfalls nur ergänzenden und informatorischen Charakter. Es wird lediglich direkt verwandt werden, wenn es sich um die Ausgestaltung von Sonderproblemen mit entsprechendem Material handelt.

Das z.Zt. beim Amt VII einlaufende aktuelle jüdische und antijüdische Material in Form von Presse und Berichten wird restlos für die Aufgabe eingesetzt.

Zu dessen Ergänzung wird es notwendig sein, bisher aus verschiedenen Gründen nicht erhaltenes und daher nicht bearbeitetes Presse und sonstiges Nachrichtenmaterial durch die Missionen des AA heranzuschaffen. Das gilt vor allem für die deutschen Vertretungen in Schweden, in der Schweiz, Spanien, Portugal und der Türkei. Diesen genannten Missionen wird von Seiten des Amtes VII eine Liste des noch zu beschaffenden Materials sogleich übergeben werden. Außerdem wäre auch die Mitwirkung bei der Beschaffung von besonders wichtigen Publikationen erwünscht. Zur aktuellen Gestaltung des Materials ist es darüberhinaus notwendig, dass dem Amt VII das gesamte DNB-Material laufend zur Verfügung gestellt wird, so weit es sich um jüdische und antijüdische Meldungen handelt, damit es entsprechend mit dem Archivmaterial des Amtes VII kommentiert und weitergegeben werden kann.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

625

Das Material, das vom Seehaus und den übrigen entsprechenden Stellen des AA erfasst wird, muss gleichfalls in die Arbeit eingeschaltet werden. Es wäre hier vor allem wichtig, die jüdischen Sender des Nahen Osten überwachen zu können, deren Sendungen bisher gänzlich unbeachtet geblieben sind. Es wird notwendig sein, besonders diese letzte Frage in Sonderbesprechungen mit den zuständigen Stellen zu behandeln.

gez. Dr. Ballensiefen
SS-Hauptsturmführer

E420820

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



626

B e r i c h t

Über die am 4.2.1944, 16⁰⁰ Uhr, stattgefundene Sitzung
der Aktionsstelle von Inf VI (Antijüdische Auslandsaktion)

Anwesende: VLR Wagner
 LR v. Thadden
 SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen - SD
 SS-Untersturmführer Heuchert - SD
 Prof. Mahr - Abt. Ru
 v. Stolzmaru - BfI.
 Dr. Walz - Kult Pol
 Frl. Dr. Haussmann - Presse (Vertr.v. Frh.v.
 Heintze)
 Hesinger.

VLR Wagner weist darauf hin, daß es der Wunsch des Führers ist, daß auf dem Gebiet des antijüdischen Auslandsinformationsdienstes alle Möglichkeiten mehr als bisher ausgeschöpft werden; der Herr RAM wünscht daher, daß die bisher geleistete gute Arbeit der Aktionsstelle noch mehr gesteigert wird.

Um die Arbeit zu intensivieren und die dafür notwendigen Richtlinien festzulegen, wird Ende Februar eine Tagung stattfinden, an der die Sachbearbeiter für Judenfragen der Missionen, die Arierisierungsberater des SD im Ausland sowie die Sachbearbeiter der in Frage kommenden Dienststellen im Reich teilnehmen werden.

LR v. Thadden berichtete über die Lage in den einzelnen Ländern unter besonderem Hinweis auf die Telegramme aus Dänemark und Rumänien. Hinsichtlich der durchgeführten Stoßaktion stellt er fest, daß sie nicht ganz zu dem erwarteten Erfolg geführt hat. Durch die notwendig gewordene Verlegung des Beginns sei die Gleichzeitigkeit der Aktion der verschiedenen Abteilungen nicht zu erreichen gewesen. Es zeige sich, daß solche Großaktionen entweder noch detaillierter vorbereitet werden müßten, sofern man nicht überhaupt wirkungsvoller eine

E420812

83-21

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Deutschen Archivs
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



671

große Anzahl kleinerer Aktionen durchführt.

Prof. Mahr schlägt vor, nachdem durch die Stoßaktion der Beden in den verschiedenen Ländern aufgeleckt ist, in laufenden Sendungen usw. einzelne Länder, je nach Lage, systematisch zu bearbeiten.

Es wurde sodann besprochen, daß für Anfang nächster Woche ein verstärktes Einsteigen in die Frage der Judeneinwanderung nach Palästina und eine verstärkte Arbeit nach dem Südosten unter dem Motto: "Die Juden als Wegbereiter des Bolschewismus im Rahmen der Stalin'schen Verfassungsreform" vorbereitet werden soll. SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen stellte den Abteilungen für Dienstag Material zur Palästinafrage in Aussicht.

In der Feldscherangelegenheit soll dem Herrn RAM vorgeschlagen werden, sofern eine englische Reaktion bis Mitte März nicht erfolge, die deutsche Antwort an die Engländer im Rahmen der Palästinadebatte mit entsprechenden Kommentaren auf allen Kanälen gleichzeitig zu veröffentlichen.

Dr. Walz wurde beauftragt, mit Minkowski über die Umarbeitung des Manuskriptes über den jüdischen Schwiegersohn Churchills zu verhandeln. Das Manuskript soll zu einer Broschüre, zu Presseartikeln und Rundfunktalks ausgewertet werden.

Das von Herrn Prof. Mahr eingerichtete Materialarchiv wird in Krummhübel aufgestellt werden.

Schlüssel

E420813

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6.7.67



(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Der Reichsminister des Innern

Berlin SW 11, den 24. Juni 1944.
Prinz-Albrecht-Str. 8
Fernsprecher 12 00 40

Pol. S IV B 4 b Nr. 1716/44 - 501 - 5 -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

✓ 25.6.44

DR. W. H. W.

Schnellbrief

PK 2849

An

das Auswärtige Amt,
z. Hd. von Herrn Leg. Rat von Thadden,
Berlin.

Betrifft: Auswanderung von Juden im Rahmen des sog. Guatemala Transfers.

Mit Bezug auf das kürzliche Ferngespräch in obiger Sache wird hierdurch die Bitte bestätigt, [die Deutsche Gesundtschaft in Kopenhagen mit der Weisung zu versehen, die Dänische Gesellschaft in Berlin zur Erteilung des Sichtvermerks zur Durchreise durch Dänemark an die in Frage stehenden Juden zu ermächtigen. Es handelt sich hierbei um folgende Personen:

- 1.) Josef Israel Feilner, 23. 11. 72 Stettin geboren, und Ehefrau Helene Sara, geborene Lande, 26. 12. 1883 in Berlin geboren, beide Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 33 wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 6. 6. 44 - 6. 7. 44.
- 2.) Bruno Israel May, 8. 7. 83 Ratibor geboren, und Ehefrau Elly Sara, geborene Meyer, 29. 8. 1894 Bartenstein geboren, beide Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 53, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 30. 5. 44 - 30. 6. 44.
- 3.) Hedwig Sara Haberland, geborene Sternberg, 18. 6. 72 Berlin geboren, wohnhaft Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 33. Pass und Sichtvermerk vom 8. 6. 44 - 8. 7. 44.
- 4.) Erich Israel Steinthal, 30. 6. 90 Berlin geboren Berlin N 65, Iranischestr. 2, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 5. 6. 44 - 5. 7. 44.
- 5.) Toni Sara Unger, geborene Goldschmidt, 4. 10. 74 Berlin geboren, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 33, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 2. 6. 44 - 2. 7. 44.
- 6.) Elise Sara Weinberg, geborene Ephraimson, 5. 6. 72 Strelitz geboren, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr. 33 wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 2. 6. 44 - 2. 7. 44.

Im Auftrage /

geg. g
König

Hb.

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



91

1.

Vermerk.

Die Verfasser des vorliegenden Artikels "Juden schlagen zurück" setzen sich zum Ziel, nicht die genugsam bekannten "jüdischen Leiden", sondern das "jüdische Heldentum" zu schildern. Dieses geschieht in einer Weise, die den amerikanischen Leser offenbar gefühlsmäßig im projüdischen Sinne beeinflussen soll.

Es wird im einzelnen ausgeführt, wie 300 junge jüdische Männer und Frauen nach ihrer in Palästina erfolgten Ausbildung in der Guerillataktik im besetzten Europa und sogar im Reiche selbst eingesetzt wurden. Sie organisierten den Grenzübertritt von Juden in NS-Uniformen nach dem seinerzeit noch sicheren Ungarn und schmuggelten jüdische Kinder über die Grenze nach Spanien und Portugal. Juden aus Konzentrationslagern wurden freigekauft, und Waffen wurden gesammelt. Juden übernahmen als Gestapomänner verkleidet für kurze Zeit in aller Form eine Warschauer Dienststelle der Geheimen Staatspolizei. Schließlich wurden Aufstände in den Ghettos von Warschau, Bialystok und Lemberg, sowie in den Judenlagern Treblinka, Paniatow, Travniko und Sabibor organisiert und damit die jüdischen Partisanenscharen von Treblinka, Paniatow usw. begründet.

Bedeutung kommt dem Artikel dadurch zu, daß von jüdischer Seite Taten zugegeben werden, die - falls im einzelnen tatsächlich geschehen - zu Verschärfungen der Maßnahmen gegen die Juden geführt haben dürften.

Hiermit - unter Rückerbittung

Inf XIV

Ab 29/7

zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Berlin, den 29.Juli 1944.

gez.v.Thadden

Unter Rückerbittung der 2. Lsg. ab 29/7
2. W.V. zwecks Kenntnisgabe an RSHA.

RDA
TAK 23/7

83-20

11
B29/7

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



92

American News
Auslandspresse
Auslands-Presse
Reuter PA
Ausschnittsdienst

THE JEWS FIGHT BACK

BY RUTH KARPF AND J. L. TELLER

THE world knows the horrors of Jewish suffering at the hands of the Nazis. It has not yet become aware of Jewish heroism—a heroism raised to new dimensions by the odds against the Jews, their helplessness, their fearful isolation. When the whole story is told, it may appear that in quality, if not in quantity, the heroism outweighs the martyrdom.

Only small parts of the story are known. Only a portion of what is known can be told without endangering the work of resistance. This much is certain: Jewish guerrillas have been fighting Hitler for the past two years—in the ghettos and death camps of Poland, in the marshes of White Russia, on the steppes of the Ukraine and in the mountains and forests of the Balkans. Some serve in separate Jewish detachments in guerrilla armies. Many are fighting under their own flag, the Jewish blue-and-white. Many more are scattered, unidentified, throughout Europe's underground.

The Jewish resistance movement began to take shape even before the

first gun was fired in the Nazi *Blitzkrieg*. Its headquarters were in Tel Aviv. Palestine's Jewish workers had trained 300 shock troopers for duty in Hitler's Europe. Many of them got their training in guerrilla tactics from the late Major General Orde Charles Wingate. They were ex-members of the night squads which Wingate led against Axis-sponsored Arab brigands in the Palestine riots in 1936-38.

They went to Europe on the eve of the war, 300 men and women armed with a blueprint for Jewish resistance and fully aware that their chances of remaining alive were less than one in a thousand. They deployed through Poland, Belgium, Austria, France, the Netherlands, the Balkans and even the Reich itself. Their instructions were to keep organized Jewish life functioning in the face of Nazi decrees; to train new leaders to replace those who were being interned and killed; to set up an "underground railroad" to effect the escape of Jews. If and when there was no alternative, their orders were: armed resistance to the death.

RUTH KARPF, a Palestinian, has worked for the Palestine Broadcasting Service, covered the Middle East as a free lance reporter, and is now on the staff of the Overseas News Agency. J. L. TELLER is editor of the Independent Jewish Press Service and staff writer for the Jewish Morning Journal, for whom he served as foreign correspondent in Europe and Palestine.

698

Jan 44

THE JEWS FIGHT BACK

699

These shock troopers kept in constant touch with Tel Aviv agents in neutral countries through a code of their own. Because the code has since been discarded, it can now be revealed. Its basic idea was to take Hebrew words and give them Slavic suffixes, using them as first or family names.

Early in 1940, the first coded communication reached a neutral capital. It reported that "Cousin Raavsky" had visited certain towns. *Raav* is Hebrew for "hunger." It meant that the Jews of Poland were facing starvation. Palestine forwarded money. With this money, the underground rented farms, and the more "Aryan"-looking of the young Zionists, in training for agricultural settlement in Palestine, operated these farms and helped to feed the ghettos. When the Nazis began to raid Poland's granaries for their armies of occupation and for shipment to Germany, these boys transferred their activities to the Jewish cemeteries inside the ghetto, sowing and harvesting at night.

In the beginning of 1941 the coded letters, sometimes arriving by diplomatic pouch, told of ailing "brother Sefer." He was ill throughout occupied Europe, in Warsaw, Byalistock, Lodz, Antwerp and Amsterdam. *Sefer* is the Hebrew for "book." It meant that all the Hebrew schools had been closed. To cope with this, an underground educational system was set up complete from kindergarten to trade schools and university. In Warsaw alone, 3400 young people attended eighty-five secret courses, where they

were trained as mechanics, locksmiths, carpenters, tailors, shoemakers, plumbers and electricians. From Warsaw, instructors were sent on field trips to organize classes in the smaller ghettos.

The code vocabulary grew with the needs. Sometimes even the decoders couldn't quite keep up with it. Thus, a very puzzling letter arrived at a "post" in a neutral country one day. It said that the Nazis weren't really so bad at all: that they had, in fact, been rather cooperative of late. No one knew what to make of it at first. The decoders thought that the Gestapo had caught some of their men, and had forced them to write these notes to their contacts abroad. Many more letters expressing the same "sentiment" arrived. Then it dawned on the decoders that this might mean that Nazi officials could be bought. Their guess was corroborated in reply to coded queries. Funds were collected to recruit Gestapo aces for a large-scale scheme. Before any systematic action could be launched, a new name appeared in the letters from the underground—Mr. Harogovitz. The writers urged that "Aunt Moledeth" be told as soon as possible that Mr. Harogovitz was very impatient about that debt. *Harog* is Hebrew for "kill." *Moledeth* is "homeland," i.e., Palestine. The underground was informing Palestine that the Nazis had begun the systematic extermination of Jews.

It was a race against time. The Jewish Agency, the Jewish Labor Committee in New York, the World

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Eh

Jewish Congress, the American Jewish Congress, the Agudath Israel, all received the terrifying information through their contacts. And so did President Roosevelt, Secretary of State Hull, Prime Minister Churchill, Foreign Secretary Anthony Eden. They were all informed of the desperate necessity for immediate rescue, and of the ways and means in which it could be effected.

But Mr. Harogovitz was faster than London and Washington. And the ghettos set up their own clandestine War Refugee Board. Custom officials and border guards had a standard price per Jew per head. Passports were manufactured by the Jews themselves. Some Jews got across in "official capacity," dressed in SS uniforms turned out by graduates of the underground tailor schools. Perhaps a million Jews reached Hungary from Poland and Czechoslovakia. Hungary, at that time still meant comparative safety. From Hungary, some eventually got to Palestine.

From Holland, Belgium and France Jewish children were smuggled into Spain and Portugal. They were taken in groups, sometimes disguised as pupils of parochial schools, with crosses around their necks, and baptismal papers which their teacher, Mr. Shushu, carried. Sometimes, Mr. Shushu was accompanied by his wife, the blonde blue-eyed Mrs. Shushu. They were both Palestinians, members of the three hundred. Today they are both dead. They died according to the code of the Jewish underground,

drinking the arsenic which every Jewish underground worker carries with him — for emergency. The undergrounders take no chances on their individual resistance to Nazi torture.

II

These extraordinary men and women never gave up their race against Mr. Harogovitz. In October 1942, the nineteen-year-old Tisia Altman, now dead, and the twenty-three-year-old girl Zivyah Lubetkin, underground leaders, wrote to Lisbon that "Haganah" was staying with them now, convalescing. Subsequent letters told of Haganah "looking well now." *Haganah* means self defense. The Jews had begun to organize armed resistance.

The first clashes took place in Warsaw in January 1943. In February 1943, 130,000 Jewish textile workers in Lodz went out on strike, to prevent the deportation of "non-essential" Jews to their death. The textile industry was vital to the Nazis. Deportations from Lodz stopped for some time. These were the first feelers. The Jews realized that survival was impossible, but they knew also that every Nazi they killed would be one less on the fronts.

Jewish organizations had been working independently. Now they got together, formed the Jewish Coordinating Committee. It included representatives of the Bund, the Polish-Jewish Socialist Party, and the Jewish National Committee comprising all

Zionist factions, and was headed by Dr. A. Berman, Isak Zuckerman and D. Kraftar. This Coordinating Committee took charge of all organized relief, rescue and armed resistance.

By November 1943, \$66,000 had been remitted to the underground from the United States alone. For 50,000 Zloty — about 2500 dollars — a man could be bought out from a concentration camp. For 5000 to 10,000 Zlotys he could be accommodated in an "Aryan" district, providing his looks made that possible. That sum covered three months' residence. Rifles cost 3000 Zlotys apiece. Some of them were bought from the Polish underground; some from Nazi deserters. Some came from the Jewish commandos that executed midnight raids on Nazi arsenals.

One night a train carrying Jews to the Treblinka death camp was stopped by the "Gestapo." They disarmed the military, collected some fifty rifles, released the Jews and disappeared into the woods. The same "Gestapo-men" paid Warsaw a visit a few weeks later. Under "order" of the Nazi governor of the district they took over the Deportation Department. Their administration was an exceedingly brief one. They left after a few hours, taking the lists of Jews scheduled for deportation. They left a receipt — a few corpses of real Gestapomen.

There were children commandos, too. Nazis rising from barber chairs in Poland would find that the rifles or revolvers they had hung up on clothes

racks only a few minutes before were gone. No one had left the shop, except for a little urchin — eight years old perhaps, or nine, who had come to beg for pennies. Such raids became so bad that the Nazis had to issue lists of "in-bounds" barber shops, and even in these, they were under orders to keep their arms on them at all times.

The first time these arms were used by Jews in a major action was in the ghetto of Warsaw, when 35,000 Jews rose on April 19, 1943, and gave battle to the Nazis for forty-two days. Of all the battles of this war, this was perhaps the most desperate, melodramatic and memorable. It will take its place in the saga of man's unconquerable spirit. The Nazis knew that this revolt was in preparation. The Jews told them so. For weeks before the first shot was fired, leaflets appeared on the walls in the ghetto, morning after morning, calling upon the Jews to resist deportation, to sabotage Nazi factories, and to get ready to join the impending battle. And daily the Nazis posted their replies under the signature of General Teben, Military Commander of the Warsaw garrison, warning that any resistance to the Wehrmacht would be hopeless. The Jews meanwhile dug special shelters for their arms, for which Gestapo squads scouted in vain. Miles of subterranean passages were dug, leading in and out of the ghetto, and far beyond Warsaw to the underground outposts.

The revolt broke out on the first Passover night. A fifteen-year-old girl fired the first shot. After a week of

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



hh

open warfare, with Nazi hostages held in the catacombs of the Warsaw ghetto, German reinforcements were rushed from the east. The Jews got reinforcements too. They captured Pawiak jail. Five hundred uniformed ghettomen disarmed the prison guards, released the inmates, who included Jews, Poles and German army deserters, armed them and assigned them to key posts in the defense of the ghetto. On instructions from Berlin, Nazi planes showered incendiaries. Big guns demolished every house that had escaped the bombs. The Jews fought on from the ruins. Three thousand Nazis died.

III

The Warsaw revolt was a signal for other ghettos. Armed resistance spread even to the concentration camps and death centers.

In the Treblinka death camp, in February 1943, an explosion blew up the gas chambers just as a few thousand Jews were to be led in for execution. The explosion was an underground job. In the resulting confusion, the Nazi guards were disarmed and shot. Two hundred Jews got out alive. They became the Treblinka partisans, operating from the Malkin forests. The same month revolts swept the Paniatov, Travnik and Sabibor death camps. Unlike the Treblinka revolt, these were prepared weeks ahead. In Paniatov, the battle lasted three days; 3000 Jews got away, and they became the Paniatov partisans. Trav-

niki and Sabibor units are also fighting the Nazis today.

The underground Jewish National Committee of Poland reports: "In Byalistock the Jews fought with grenades and time bombs. They had machine guns also. The Nazis set the Ghetto on fire, but Jewish warfare continued for a month." In Lwow, Jewish resistance flared up on November 18, 1943. Two thousand Jews broke out of the ghetto, taking with them a hundred Nazi hostages. The next day the Nazi liquidation squads arrived. The remaining Jews fought to the last man. They took a toll of sixty Germans. The Jews adopted the Nazis' own hostage system whenever they had a chance. The families of officers and officials were kidnapped, and released only in exchange for so many guns or so many Jews.

Ghetto guerrillas are operating today throughout Europe. In Poland, in the Balkans, in Carpatho Ruthenia and in France. The Vichy radio has confirmed it, charging that the Maquis had invited Jewish guerrilla specialists from Poland to instruct and train the French underground. Polish Jews were sentenced to death in January and February, 1944 in Lyon, Paris and Marseilles for guerrilla activity. From Ankara comes the report that on March 27 of this year, thirty-two Jews were court-martialled in Bucharest, on the charge of "aiding and abetting" Tito's partisans and British parachutists.

A Stockholm dispatch of January,

1944, tells of orthodox religious Jews court-martialled for leading a peasant guerrilla detachment in the Carpathian mountains. A Moscow dispatch of April 5, 1944 tells of a Jewish guerrilla village in White Russia led by the twenty-six-year-old Isak Blatt; 150 strong they harassed the Germans behind the lines. A Jew named Bernstein led Jewish guerrilla bands in Kremenetz and Duno. The Yiddish guerrilla poet A. Sutzkever, of Vilna, reported to the Jewish Anti-Fascist Committee in Moscow on April, 1944 that a Jewish Guerrilla unit harassed the Germans in Vilna for many months, sniping from the sewers. Forced to withdraw to the forest, from which they organize raids to this day, they took with them some of the archives of the Yiddish Scientific Institute in Vilna.

The Cairo correspondent of the London *Jewish Chronicle* quotes Tito emissaries on Jews who fought with the Partisans "from the very beginning." The leading figure among them is reported to be Moshe Pijade, known as "Uncle Yanko," one of the three vice-presidents of the Tito provisional government. There are also the four Baruchs: Bora Baruch, a painter who arrived from Paris to participate in the fighting; Jorge and Issa Baruch, and their sister Rachel. The three brothers, two of them detachment organizers and one a political officer, died in action. Rachel made bombs at home. She died at the hands of the Gestapo. Two Jewish doctors are spoken of with reverence

by the Partisans: Dr. Herbert Kraus, second in command of the Partisan medical service, and Dr. Schlesinger, a major in the first World War, who joined the Partisans with his wife and twenty-year-old daughter. They died in action.

Einigkeit, published by the Jewish Anti-fascist Committee of Moscow, carried the following letter written by a young Jewish guerrilla fighter, Haim Slutsky, member of a detachment operating in the Minsk sector;

Father, you would not recognize your son, the Yeshiva student. The Nazis, blustering before cowering sick and aged Jewish men and women, go green in the gills when faced by Jewish partisans, by your son, Itsche, armed with an automatic and hand grenades.

I ask all newspapers, Jewish and non-Jewish to reprint this letter to my father. I want all to know that although millions of our brethren have been exterminated, remnants, tense with the desire for vengeance and on the alert to strike the enemy and retaliate, are lurking in the forests and swamps of the occupied territories.

This is disconnected information — a flash here and there, lighting up a vista of heroism. The story is yet to be told. Many an episode of magnificent courage and self-sacrifice cannot be disclosed because the struggle might be impeded. But perhaps it is enough to make clear the fundamental fact that the Jews are fighting back. Outnumbered, for the most part unnoticed by a world engaged in a larger struggle, they are taking toll of the barbarian and again demonstrating their vitality as a people.

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



SD

den 22. Juli 1944

Inl. II A 2338

Betr.: Erklärung des Oberrabbiners
von Stockholm zur Judenfrage.

Die Deutsche Gesandtschaft in Stockholm berichtet unter dem Datum des 27. Juni d.J. wie folgt:

Der Oberrabbiner der jüdischen Gemeinde in Stockholm, Professor Marcus Ehrenpreis, hat der Stockholmer Presse ähnlich seines 75. Geburtstages ein Interview gegeben, das von den vier großen Tageszeitungen "Svenska Dagbladet", "Stockholm Tidningar", "Dagens Nyheter" und "Morgon-Tidningen" (Social-Demokraten) an besonders beachteter Stelle abgedruckt worden ist. In dem Interview geht Professor Ehrenpreis von der gegenwärtigen Stellung des Judentums aus, die unsäglich schwer sei und zur Vernichtung von etwa 3,5 Millionen europäischer Juden geführt habe.

Die Judenverfolgungen in Europa seien jedoch noch nicht abgeschlossen und gerade in diesen Tagen müsse man um das Schicksal von Hunderttausenden von Juden in Rumänien und Ungarn zittern. Gleichwohl habe das Judentum keinen Grund zu verzweifeln. Dreitausend Jahre hätten sich die Juden in der Geschichte gehalten und hätten auf die Kultur der ganzen Welt befruchtend gewirkt. Es komme nicht so sehr auf die Zahl eines Volkes an, sondern darauf, daß ein Volk zu seinen geistigen Kräften Vertrauen habe. Das Judentum verfüge

auch

.) An das Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. SS-Sturmbannführer Eichmann

-o.V.i.A.-

Berlin
Kurfürstenstr. 116

.) 1. A. ab: 24. 7. 44

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Donn, den

8.1.67
Sasse

(Dr. Sasse)
Vertragender Legationsrat



96

auch heute noch über zwei Kraftquellen: das amerikanische Judentum, das wirtschaftlich und kulturell große Möglichkeiten habe, den hilfsbedürftigen Juden in der ganzen Welt beizuspringen, und das Judentum in Palästina, das heute nach dem wirtschaftlichen Wiederaufbau von Palästina in die Lage gekommen sei, an der alten jüdischen Kultur weiterzubauen.

Was bei den Leiden, die der Nationalsozialismus und der gegenwärtige Krieg dem Judentum in der Welt gebracht habe, besonders deprimierend sei, sei das Versagen des Weltgewissens. Noch hätten sich hier und da einzelne Persönlichkeiten gefunden, die sich der hilfsbedürftigen Juden angenommen hatten, aber im großen und ganzen gesehen hätten sowohl die christlichen Kirchen wie auch die Kulturoberklasse der Welt in diesem Punkte versagt. Es sei hoffen, daß das in der Nachkriegszeit anders verlaufen werde. Zweifellos müsse sich die Friedenskonferenz mit dem jüdischen Problem eingehend befassen und insbesondere dem Judentum in Palästina weitere Zugeständnisse machen. Es sei jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkt mußig, derartige Pläne im einzelnen zu erörtern. Was für den Wiederaufbau der Welt notwendig sei, sei insbesondere ein Wiederaufbau des Menschen und der Grundgedanke des menschlichen Zusammenlebens. In diesem Sinne sei er, Ehrenpreis, stets ein Anhänger des ökumenischen Gedankens gewesen. Es sei zu hoffen, daß sich diese ökumenische Zusammen- und Wiederaufbauarbeit nach Beendigung des Krieges auch für das Judentum fruchtbringend auswirke lassen."

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Im Auftrag
gez.v.Thadden

10523
12 No

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse
(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



Lb

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

IV A 4 b-Einz 1 - R.45/44.

Berlin SW 11, den 10. Oktober 1944.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

An das
Auswärtige Amt,
in Berlin.

Betrifft: Titulus Riesenfeld, Personalien
unbekannt; wohnhaft in Upsala.

Bezug: Ohne.

Nach einer vertraulichen Mitteilung ist der jüdische Emigrant Riesenfeld aus Marburg zum Vorsitzenden der Studentenschaft der Universität Upsala gewählt worden.

Es wird gebeten, die Deutsche Gesandtschaft in Stockholm zu veranlassen, sachdienliche Einzelheiten über die Personalien des Riesenfeld sowie seine Staatsangehörigkeitsverhältnisse und seinen letzten inländischen Aufenthaltsort festzustellen.

Über das Ermittlungsergebnis wird zu gegebener Zeit um Mitteilung gebeten.

Im Auftrage:

Riedesel

bae

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



qq,

an 8747
Fremdenamt
OT Kasse
Tat-Schauere

A 3856

Gruppe Inl. II A

Ref.: LR.I.Kl.v.Thadden.

Das Reichssicherheitshauptamt teilt mir mit, daß der Chauffeur Hans Bruno Wachtel jüdischer Mischling sei und im Rahmen der Aktion Einziehung aller jüdischen Mischlinge zur OT erfaßt wurde. Aus Abwehrgründen sei es besonders unerwünscht, wenn von dieser generellen Maßnahme gerade für einen bei einer ausländischen Mission tätigen Mischling eine Ausnahme zugelassen werden könnte.

Hiermit

Abteilung Protokoll mit der Bitte vorgelegt, zu Vorstehendem Stellung zu nehmen, damit ich dem Sachbearbeiter des Reichssicherheitshauptamtes entsprechend Auskunft geben kann.

✓ hat Arbeitsamt

23.11.44 - Prot. A 14594 Berlin, den 15. November 1944.

✓ steht, dass Wachtel angeblich
anderen kommt.

SIA-WB-11-11-26/1

Albrandsten

Z 14

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 69

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat

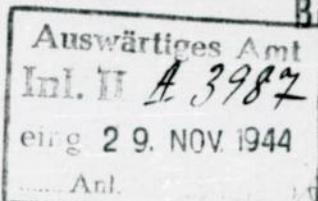


5

St.S.-n. 310

7
64

Berlin, den 23. November 1944



Der Schweizer Gesandte trug mir vor, daß die Besichtigung der Lager derjenigen Polen, die aus Warschau evakuiert worden seien, durch einen Vertreter des I.R.K. wesentlich zur Beruhigung in der ganzen Welt beigetragen habe. Der Bericht des Vertreters des I.R.K. sei durchaus positiv gewesen. Er habe berichtet, daß deutscherseits alles getan werde, um die Not der Flüchtlinge zu lindern.

Er wiederhole nunmehr die Bitte, daß auch die Lager Auschwitz und Birkenau von einem Vertreter des I.R.K. besichtigt werden dürfen, um gegebenenfalls auch über diese Lager Bericht zu geben, die zu einer Entgiftung der Atmosphäre beitragen würden.

Ich sagte dem Gesandten, daß ich diese Frage prüfen müsse.

Hiermit

Gruppe Inland II

mit der Bitte um entsprechende weitere Veranlassung
im Benehmen mit Abteilung Recht.

chdruck an:

U.St.S.Pol.
Dg.Pol.
Pol.II

Neurath

E420838

83-28

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat

679

Inland II A
Inland II A 3987

zu St.S.Nr.310

Die Lager Birkenau und Auschwitz kommen nach Auskunft des Reichssicherheitshauptamtes für eine Besichtigung keinesfalls in Betracht. Selbst Reichsdeutschen und sogar Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes werde ein Besuch dieser Lage nur in besonderen Fällen und meist erst nach Vorlage bei dem Reichsführer gestattet. Eine Anfrage beim Reichsführer selbst hält das Reichssicherheitshauptamt für zwecklos, stellt es aber anheim.

Gegebenenfalls könnte jedoch die Genehmigung für den Besuch einiger anderer Judenlager erwirkt werden, falls hieran Interesse bestehen sollte. Die Schwierigkeiten liegen jedoch daran, dass in fast allen Judenlagern zurzeit besondere Fertigungen für die Wehrmacht erfolgen und es unzweckmäßig erscheint, Ausländer hierauf aufmerksam zu machen.

Hiermit - über Herrn Staatssekretär v. Steengracht
Herrn Staatssekretär v. Steengracht

wieder vorgelegt mit der Bitte um Weisung, ob trotz dieser Stellungnahme die Angelegenheit beim Reichsführer unmittelbar zur Sprache gebracht werden soll und verneinen denfalls, ob der Plan eines Besuches anderer Lager als Birkenau und Auschwitz aufgegriffen und vorbereitet werden soll.

Berlin, den 28.11.44.

M. Thadden
(v.Thadden)

Hat St.S. vorgelegen

Herrn DR v. Thadden

Zur Kennt St.S. ist dafür, dass die Angelegenheit weiter den oben geschilderten Umständen vorläufig ruhen bleibt. Mitte/4/2

E420839

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67



(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



680

Br.

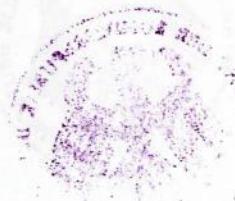
28.Nov.

4.

Inl.II A

3992.

S c h n e l l b r i e f



#

1)

Stockholms Tidningen bringt eine Meldung aus New York folgenden Inhalts:

"Der Kriegsflüchtlingsrat, bestehend aus Hull, Stimson und Morgenthau, hat einen Bericht von 25.000 Worten herausgegeben, der als erschütterndstes Dokument bezeichnet wird, das jemals von einem USA-Regierungsbüro ausgefertigt wurde. Der Bericht ist auf Zeugenaussagen über die Konzentrationslager in Auschwitz und Birkenau in Polen aufgebaut. Der Bericht enthüllt, dass allein in Birkenau vom April 1942 bis zum April 1944 1.765.000 Juden durch Gas umgebracht wurden."

Im Auftrag

JK 29/11

An das

Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. Sturmbannführer Günther
oder Vertreter

B e r l i n

Kurfürstenstr.116

2) ZdA.

ab 30. Nov. 1944

E420840

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

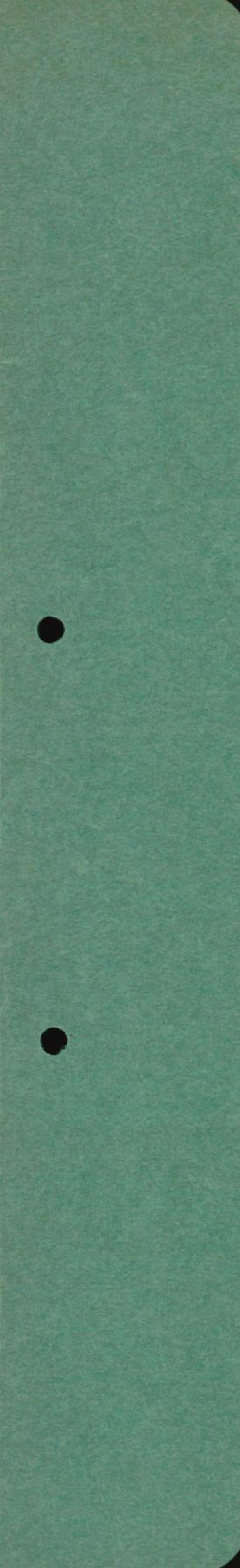
8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



98



Auswärtiges Amt

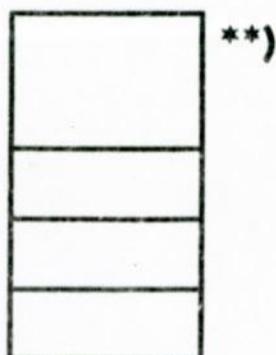
Inland II A/B

37½

Betreff: Behandlung ausl. Juden
auf dem Gebiet der Ernährungs-
und Versorgswirtschaft (Einzelfälle)

Band: — vom 19 40,
bis 19 44.

Forts. Band: —



83-20 Sch. III a

*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

**) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des ~~vort~~
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Amts
des Auswärtigen Amtes befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



43

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

No. 534 M.A.



8931

Die Argentinische Botschaft bezieht sich auf die Verbalnote Prot. A 5136 X Lagos vom 24. April und beehrt sich, das Auswärtige Amt um wohlwollende Unterstützung bei den zuständigen Behörden zu bitten, damit Frau Federica R. de Lagos die Aufenthaltsgenehmigung, die am 28. Dezember abläuft, wiederum verlängert wird. Frau Lagos ist die Witwe des ehemaligen argentinischen Konsuls in Mannheim, Herrn Edmundo Lagos - wie dem Auswärtigen Amt bekannt ist - und wird von dem Sekretär der hiesigen Botschaft, Herrn Luis H. Irigoyen, beschäftigt (siehe Verbalnote No. 604 vom 15. Dezember 1941).

Die Argentinische Botschaft dankt dem Auswärtigen Amt im voraus verbindlichst für die freundliche Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Berlin, den 2. Dezember 1943.



n das
Auswärtige Amt,
Berlin.

83-20 a *Hofm Agent*

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Donn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



44

483676
Durchdruck als Konzept (R'Schrift 15.)

Inl.II A 8937

2. Dezember 1943

D o c h n e l l b r i e f l

Abschriftlich

dem Reichssicherheitshauptamt,
z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Eichmann
o.V.i.A.

zur Kenntnisnahme übersandt.
In Anbetracht der besonderen Beziehungen zu Argentinien
wäre das Auswärtige Amt sehr dankbar, wenn der Wunsch
der Argentinischen Botschaft auf Verlängerung der Auf-
enthaltsgenehmigung für Frau Federica R.de Lagos er-
füllt werden könnte. Für tunlichst unverzügliche ab-
schliessende Stellungnahme wäre ich dankbar.

Im Auftrag

gez.v.Thadden



U. Telef. Anhänger
ist Schnellbrief o. 12.12.
unterwegs u. 27.12.

2/WV. 2 Wochen

Wiedervorgelegt

Wiedervorgelegt am 13./12.

WV. in 2 Tage
13.12.1943

25.51
18.HV

Die Übereinstimmung des vor/
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

on, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)
Vortragender Legationsrat



45

**Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD**

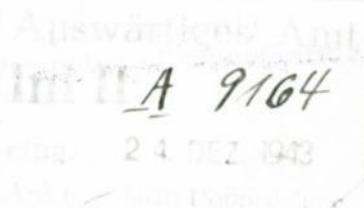
IV B 4 a-3

5196/43

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 68, den 16. Dezember 1943
Drinz-Albrecht-Straße 8
Telefon: 12.00 40

Schnellbrief



An das
Auswärtige Amt
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden
o.V.i.A.

B e r l i n W 8
Wilhelmstr. 74-76

Betrifft: Jüdin Federica R. de Lagos.

Bezug: Schnellbrief vom 2.12.1943 - Inl. II A
8931 -

An sich bestehen grundsätzliche Bedenken dagegen, Juden ausländischer Staatsangehörigkeit noch weiterhin Aufenthaltsgenehmigung für das Reichsgebiet zu erteilen.

Lediglich im vorliegenden Falle bin ich ausnahmsweise damit einverstanden, daß der Jüdin Lagos die am 28. Dezember 1943 ablaufende Aufenthaltsgenehmigung bis zum 1.2.1944 verlängert wird. Ich bitte jedoch, dafür Sorge zu tragen, daß die Jüdin möglichst umgehend das Reichsgebiet verläßt, zumal nach dem 1.2.1944 nicht mehr mit einer weiteren Verlängerung gerechnet werden kann.

Im Auftrage:

Ermann

83-20 a Poln Agent

Die Übereinstimmung des vor
umstehenden Textes mit der bei
den Akten des Politischen Archivs
des Auswärtigen Amts befindlichen
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67
Sasse
(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



46